



MF. 37





S a m m l u n g

einiger

L i e d e r

vom

Tode und ewigen Leben,

zu

bequemen Gebrauch

bey

Sterbefällen

zusammengetragen

und

mit den dazu nöthigen

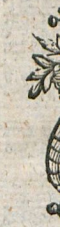
nicht allgemein bekannten

M e l o d i e n

versehen.

H a l l e,

im Verlag des Waisenhauses 1771.



Fre
I. S
nen: 2
er and
lichkei
2. 2
es mei
von mi
Denn
schon
todes-
3. E
sein to
hell er
dahin,
den sch
allezeit
4. 2
viel ta
glanz
thron,
das ho
heilig
Geist.
5. 2
pheten
nen S
tausen
Da wi
luja b
6. 1
helle g
töne s
groffen





Sterbe Lieder.

Freylings. grosses No. Gesangb.

I. **A**lle menschen müssen sterben,
Alles fleisch vergeht wie hen:
Was da lebet, muß verder-
ben, Soll es anders werden
neu: Dieser leib der muß verwesen, Wenn
er anders soll genesen, Der so grossen herr-
lichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, Wenn
es meinem G'Der beliebt, Auch ganz willig
von mir geben, Bin darüber nicht betrübt.
Denn in meines Jesu wunden Hab ich
schon erlösung sunden, Und mein trost in
todess-noth Ist des H'Erren Jesu tod.

3. Christus ist für mich gestorben, Und
sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das
heil erworben; Dram fahr ich mit freud
dahin, Hier aus diesem welt- getümmel, In
den schönen Gottes-himmel, Da ich werde
allezeit Schauen die Dreieinigkeith.

4. Da wird seyn das freuden-leben, Da
viel tausend seelen schon Sind mit himmels-
glanz umgeben, Stehen da vor G'Dres
thron, Da die Seraphinen prangen, Und
das hohe lied anfangen: Heilig, heilig,
heilig heisst G'Der der Vater, Sohn und
Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, Die pro-
pheten allzumal, Wo auf ihren ehren-thro-
nen Sitzet die gewißste zahl, Wo in so viel
tausend jahren Alle frommen hingefahren.
Da wir unserm G'Der zu ehr'n Ewig Hälle-
luja hör'n.

6. O Jerusalem, du schöne, Ach! wie
helle glänzest du! Ach! wie lieblich lobge-
röne Hörst man da in stolzer ruh! O der
grossen freud und wonne! Jezund gehet

auf die sonne, Jezund gehet an der tag,
Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Diese
grosse herrlichkeit, Jezund werd ich schön
geschmücket Mit dem wesslen himmels-
kleid; Mit der güldnen ehren-krone Sech
ich da vor G'Dres throne, Schauet solche
freude an, Die kein ende nehmen kan.

Freylings. grosses No. Gesangb.

2 **A**uf meinen lieben G'Der Frau ich in
angst und noth, Er kan mich all-
zeit retten Aus trübsal, angst und nöthen,
mein unglück kan Er wenden, Secht all's
in seinen händen.

2. Ob mich mein' sünd ansicht, Will ich
verzagen nicht, Auf Christum will ich bau-
en, Und Ihm allein vertrauen: Ihm thu
ich mich ergeben Im tod und auch im
leben.

3. Ob mich der tod nimt hin, Sterben ist
mein gewinn, Und Christum ist mein leben,
Dem thu ich mich ergeben; Ich sterb heur
oder morgen, Mein' seel wird G'Der ver-
sorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ! Der dir
so g'uldig bist für mich am creutz gestor-
ben, Hast mir das heil erworben, Auch uns
allen zugleich Das ew'ge himmelreiche.

5. Amen zu aller sünd Sprech ich aus her-
zens-grund, Du wollest uns thun leiten,
Herr Christ! zu allen zeiten, Auf das wir
deinen namen Ewiglich preisen, Amen!

Freylings. grosses No. Gesangb.

3. **C**hristus der ist mein leben, Sterben,
ist mein gewinn; Dem thu ich mich
ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

4 2

2. Mit

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu
Chriß, dem Bruder mein, Auf daß ich zu
Ihm komme, und ewig bey Ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, lei-
den, angst und noth, Durch sein' heilige fünf
wunden Bin ich verlohnt mit GOTT.

4. Wenn meine Kräfte brechen, Mein
arthem geht schwer auß, Und kan kein wort
mehr sprechen, HERR! nim mein seuffzen
auf.

5. Wenn mein herz und gedanken Zer-
gehn als wie ein licht, Das hin und her thut
wancken, Wenn ihm die flamm gebricht;

6. Alsdann sein sanft und milde, HERR!
laß mich schlafen ein, Nach deinem rath
und willen, Wann kommt mein rüden-
lein:

7. Und laß mich an dir kleben Wie eine
Klett am kleid, Und ewig bey dir leben Ins
himmels wohn und freud.

The musical score consists of five staves. The first two staves are vocal parts (Soprano and Alto/Tenor), and the last three are for a basso continuo. The music is in G major and 3/4 time. The lyrics are written below the staves. The score includes various musical notations such as clefs, time signatures, and ornaments.

Freylingh. groß. Not. Gesangb.

Mel. Durch Adams fall ist ganz ic.

4. Das Jesulein soll doch mein Trost,
Mein Heiland seyn und bleiben,
Der mich geliebet und erlöset, Kein g'waite
soll mich abtreiben: Ihm thu ich mich ganz
williglich Von herzens-grund ergeben, Es
mag mir seyn Weh oder sein, Mag sterben
oder leben.

2. Mit meinem lieben Jesulein Will ich
gar wohl bestehen, Wenn ich mitten durch
noth und peyn Nach Gottes willn soll
geben. Was will mir dann wol haben an
Welt, teufel, tod und sünde? Wenn Jesu-
lein, Dem Heiland mein, Ich allzeit ret-
tung finde.

3. Auf diß mein liebes Jesulein Will ich
vor GOTT selbst treten, Vor allen feinden
sicher seyn, Mein seele wohl zu retten, Zum
leben sein zu geben ein, Und lieblich anzu-
schauen Den Heiland schön, Den ich gesehn
Alhier allein im glauben.

Cöchu. Gesangb. 2 Th.

Von einer dort im Schauen begnas-
digten Seele.

Offend. Joh. 22, 4.

Sie sehen sein angesicht, und sein na-
me wird an ihren stirnen seyn.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund ic.

5. Die seele ruht in Jesu armen, Der
Leib schläft sanft im erden-schooß: Nun

Nun kan sich herz an herz erwärmen, Die ruh ist unaussprechlich groß, Die sie nach wenig kampfes-stunden, Bey ihrem holden freund gefunden: Sie schwimmt im süßten friedens-meer. Gott hat die thränen abgewischer, Ihr geist wird durch und durch erfrischt, Des Lammes glanz ist um sie her.

2. Sie ist nun aller noth entnommen, Ihr schmerz und seuzen ist dahin; Sie ist zur freuden-krone kommen, Sie steht als braut und königin, Im golde ewger herrlichkeiten, Dem grossen König an der seiten, Sie steht sein klares angesicht! Sein freuden-volles lieblichs wesen Macht sie nun durch und durch genesen: Sie ist ein licht im grossen licht.

3. Sie jauchzt den sterblichen entgegen: Ja, ja, nun ist mir ewig wohl! Ich bin durch meines Mittlers segn Des lebens, lichts und freuden voll: Mein schönes erbeheil ist mir worden, Viel millionen mitenforten Bewundern jauchzend meine pracht. Man kan in allen himmels-chören, Gleich wie mit donner-stimmen hören: Der Herr hat alles wohl gemacht.

4. Ja, wohl gemacht! durchs ganze leben! Recht wohl in meiner todes-pein! Sein mütterliches tragen, heben, Bracht mich heraus, hindurch, hinein: Heraus aus dieser erden lusten, Hindurch durch die versuchungs-wüsten, Hinein ins schöne Canaan, Da ich auf milch- und honig-auen, Den rechten Josuam kan schauen, Der grosse ding an mir gerhan.

5. Das war ein tag der süßten wonne! Das war ein lang gewünshtes heut, Da Jesus, meine lebens-sonne, Den ersten blick der herrlichkeit, Zum freuden-vollen übergeben, Gleich meiner seel durchdringend sehen: Ich eilte meinem freunde zu; Mein geist schwing sich mit jubel-schaa-ren, Die um mein sterbe-bette waren, In's Vaters haus, zur stolzen ruh.

6. Nun ist die taube eingenommen, Die sonst nirgends ruhe fand; Sie ist zu ihrem Noah kommen, Gleich fassst in seiner milden hand: Wie kan sie nun so sicher sitzen In den verkärten wunden-rihen, Da ist sie sturm und wetter frey; Sie wird gekörnt aus mund und herzen Des freundes, der mit so viel schmerzen Bewiesen, Daß sie seine sey.

7. Das lamm ist nun bey seinem hirten,

Der es mit seinem blut erlöset: Wie herrlich läßt es sich bewirthen, Wie süßiglich wird es getrübt! Das schönere nun ist unermessen! Es muß von seinem bissen essen, Es trinkt von seinem becher mit: Es liegt in seinem schooß und armen, Und schmeckt ein ewiges erbarmen Des, der den creu-kes-tod erlitt.

8. Nun kan das kind den Vater sehen, Es fühlt den süßen liebes-trieb; Nun kan es Jesu wort verstehen: Er selbst, der Vater, hat dich lieb. Ein unergründlich meer des guten, Ein abgrund ewger segens-fluthen Entdeckt sich dem verklärten geist: Er schauet Gott von angesichte, Und weiß, was Gottes erb im lichte, Und ein miterbe Christ heist.

9. Die braut ist durch den vorhang gangen Zu ihrem holden bräutigam; Nun stillet sich ihr heiß verlangen In dem so süßen Gottes-lamm; Sie sitzt bey ihm auf seinem throne, Sie blickt in seiner eignen krone, Als eine außersuchte sonn. Jehovah, der sich ihr ergeben, Ist selbst ihr theil, ihr ewig leben, Ihr schid, und ihr sehr grosser lohn.

10. Sie hat nun Alles zu geniesse, Worauf ihr glaube sich gesrent: Der lebens-queill läßt in sie fließen Die strome ewger süßigkeit. Ihr freuden-meer ist Gottes fülle; Bey dem ist ihre feele stille; Verschlungen ist, was sie geschmerzt. Der Vater küßt sie mit dem triebe Der unbegreiflich zarten liebe, Damit er seinen lieb-ling herzt.

11. Ihr ewig Alles ist erschienen: Kurz, kurz, Jehovah ist es gar. Das grosse wort: Ich, ich in ihnen, Ist ihr nun völlig offenbar. Hier findt sie ewig süße weide, Ein ewig himmel-brod der freude, Im allerfeligiten genuss; Sie hat im grossen Gott empfangen, Mit denen, die voran gegangen, Den allerhöchsten überflus.

12. Der matte leib ruht in der erden, Er schläft, bis Jesus ihn erreckt; Da wird der staub zur sonne werden, Den leht die finstre gruft bedeckt. Wie frolich wird er auferstehen! Wie wird man ihn vereinigt sehen Mit dem verklärten seelen-geist! Da wird an den erlösten beyden, An jenem tag der hochzeit-freuden, Des Lammes herrlichkeit gepreist.

13. Wir, die wir noch durch Maria rei-sen, Wir sehnen uns im glauben nach; Wir

Wir denken unter thränen-speisen, An jenes schöne brautgemach, Alwo wir mit der schaar der frommen, Wer weiß, wie bald, zusammen kommen, Und bey dem Herrn seyn a'lezeit. Da wollen wir ihn ewig sehen, Wie wohl! wie wohl wird uns geschehen! HErr Jesu, komm! mach uns bereit.

Freylingb. grosses No. Gesangb.

Mel. Auf meinen lieben Gott zc.

6. Die zeit ist nunmehr nah, HErr Jesu, du bist da; Die wunder, die den leuten Dein' ankunft sollen deuten, Die sind, wie wir gesehen, In großer zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? Ich soll auf dem beruhn, Was du mir hast verheissen, Daß du mich wollest reissen Aus meines grabes kammer Und allen andern jammer.

3. Ach! Jesu, wie so schön Wird mirs alsdenn ergehn, Du wirst mit tausend blicken Mich durch und durch erquickten, Wenn ich hie von der erde Mich zu dir schwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein wort, O süßser Seelen-Hort! Was wird doch fenn dein sprechen. Wenn dein herz aus wird brechen Zu mir und meinen brüdern, Als deines leibes gliedern!

5. Wird ich dann auch vor freud In solcher gnaden-zeit Den augen ihre zähren Und thränen können wehren, Daß sie mir nicht mit hausen Auf meine wangen laufen?

6. Was für ein schönes licht Wird mir dein angesicht, Das ich in jenem leben Wird erstmal sehen, geben! Wie wird mir deine gute Entzücken mein gemüthe!

7. Dein augen, deinen mund, Dein leib für mich verwundt, Da wir so vest auf trauen, Das werd ich alles schauen, Auch innig-herzlich grüssen Die maß an hand und süßen.

8. Dir ist allein bewust Die ungesältschte lutt Und edle seelen-speise In deinem paradise: Die kanst du wol beschreiben, Ich kanst nicht mehr als gläuben.

9. Doch was ich hie gegläubt, Das stehet gewiß, und bleibet Mein heil, dem gar nicht gleichen Die güter aller reichen; All's andre gut vergehet, Mein ertheil das bestehet.

10. Ach! HErr, mein schönstes Gut, Wie wird sich all mein blut In allen adern freuen, Und auf das neu verneuen, Wenn du mir wirst mit lachen Die himmels-thür aufmachen!

11. Komm her, komm, und empfind, O außerswehliches kind! komm, schmecke, was für gaben Ich und mein Vater haben: Komm, wirst du sagen, weide Dein herz in ewiger freude!

12. Ach! du so arme welt, Was ist dein gold und geld Hie gegen diese kronen Und mehr als güldne thronen, Die Christus hingestellet Dem volk, das ihm gefällt.

13. Hier ist der engel land, Der sel'gen seelen stand, Hie hör ich nichts als singen, Hie seh ich nichts als springen: Hier ist kein creuz, kein leiden, Kein tod, kein bitteres scheiden.

14. Halt ein, mein schwacher sinn, Halt ein, wo denkst du hin? Wilt du, was grundlos, gründen? Was unbegreiflich, finden? Hier muß der witz sich neigen, Und alle redner schweigen.

15. Dich aber, meine Zier, Dich laß ich nicht von mir, Dein will ich stets gedenken, HErr, der du mir wirst schenten, Mehr als mit meiner seelen Ich wünschen kan und zehlen.

16. Ach! wie ist mir so weh; Eh ich dich aus der höh, HErr, sehe zu uns kommen! Ach! daß zum heil und frommen, Du meinen wunsch und willen Noch möchtest heut erfüllen!

17. Doch, du weißt deine zeit, Mir ziemt nur, stets bereit und fertig da zu stehen, Und so zum HErrn zu gehen, Daß alle stund und tage Mein herz mich zu dir trage.

18. Oß gib, HErr, und verleihe, Auf daß dein' huld und treu Ohn unterlaß mich wecke, Daß mich dein tag nicht schrecke, Da unser schreck auf erden Soll fried und freude werden.

Wogab.

Vogazk. Gesangbuch.

Matth. 24, 42. 44.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes ic.
 7. Eine von den lebensstunden Wird
 die allerlegte seyn; O so schließ
 mich deinen wunden, Jesu, immer ver-
 ster ein.

2. Schicke dies und jede stunde, Mich
 zur letzten stund und zeit; Schmücke mich,
 nach deinem bunde, Zu der frohen
 ewigkeit.

3. Welche stund im ganzen leben Ist
 wol, da ich sagen kan: Ich darf noch nicht
 Abschied geben, Jesu kommt mein Herr
 nicht an?

4. Darum halt in ieder stunde Mich
 zum abschied wohl bereit, Nimm die weit
 aus herz und Munde, Laß mich nie in
 sicherheit.

5. Daß der tod, indem ich walle, Mich
 nicht nach dem fleische frey, Unversehens
 überfalle, Und mir nicht erschrecklich sey.

6. Drum so mache mich beyzeiten Mit
 dem tode wohl bekant, Komm, mich
 selber heim zu leiten, In mein liebes va-
 terland.

7. Miß in mich nach jenem leben Eine
 reine sehnsucht ein, Laß mich fröhlich ab-
 scheid geben, Und den tod willkommen
 seyn.

8. Hilf mir, daß ich stündlich sterbe,
 Daß, kommt nun der tod herben, Ich im
 tode nicht verderbe, Sondern voller le-
 ben sey.

9. Komm mir stündlich aufzudecken,
 Und es werd auch abgethan, Was mich
 sonst im tod erschrecken Und das herze
 drücken kan.

10. So gib stündlich buß und reue, Auch
 den rechten glaubens-geiß: Gib mir stünd-
 lich wahre treue, Die nur thu, was du
 mich heißt.

11. Gib mir solche liebes-treue, Die mir
 deine gaben mehret, Die sich auch zu leiden
 freue, Und dich bis in tod verehrt.

12. Laß mir sters mein ziel vor augen,
 Und thu alles ab von mir, Was nicht kan
 dort ewig tanzen, Eil, o Herr, mit mei-
 ner zier.

13. Laß mich keine zeit verschwenden,
 Hilf mir seel- und leibes-kraft, Reicht nach
 deinem sünd verwenden, Da mein pfund
 stets wüster schafft.

14. Laß mich alles fliehn und lassen,
 Was uns in dem tode reut, Nichts hin-
 gegen unterlassen, Was im tode noch er-
 freut.

15. Gib mir stündlich reine triebe,
 Geuß die lieb im herzen aus, Mache lau-
 ter gegenliebe Und rechteschaffen wesen
 draus.

16. Laß mich stündlich wachen, beten,
 Und ins wort des lebens gehn, Laß mich
 stündlich untertreten, Was dir will ent-
 gegen stehn.

17. Laß mich auch die letzten stunden, Im
 gebet und wort allein, Und in deinen theu-
 ren wunden, Gläubig, treu erfunden sehn.

18. Laß mich, Jesu, nicht verzagen
In der letzten todes noth; Komm zu be-
hen, komm zu tragen, Hilf mir fröhlich
durch den tod.

19. Zeige, wie ich dir im herzen, Und
dein herz in mir auch sey; Lindre da-

durch alle schmerzen, Daß ich mich in dir
erfreu.

20. Ja, dein Geist, den du beschieden,
Seh ein sichres pfand in mir, Und so nim
mich, Herr, im Frieden Und in wahrer
treu zu dir.

Freyligh. grosses Noten-Gesangb.

Mel. Vater will ich dir geben, 2c.

8. Ermuntert euch, ihr frommen! Zeiget
eurer lampen schein, Der abend ist
gefommen, Die finstre nacht bricht ein.
Es hat sich aufgemacher Der Bräutigam
mit pracht! Auf! betet, kämpft und was-
chet, Bald ist es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, Und süß-
let sie mit öhl, Und send des heils gewärtig,
Bereitet leib und seel. Die wächter
zions schreien: Der Bräutigam ist nah,
Begegnet Ihm im reihen, Und singt Hal-
seluja.

3. Ihr klugen jungfrau alle, Hebt nun
das haupt empor Mit jauchzen und mit
schalle Zum frohen engelchor. Die thür
ist aufgeschlossen, Die hochzeit ist bereit:

Auf, auf, ihr reichsgenossen! Der Bräut-
gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, Drum
schlafet nicht mehr ein: Man sieht die bäu-
me blühen, Der schönste frühling schein
Verheißt erquickungszeiten; Die abends-
röthe zeigt Den schönen tag von weiten,
Davor das dunkle weicht.

5. Wer wolte denn nun schlafen? Wer
flugt ist, der ist wach: Götze kömmt, die
welt zu strafen, Zu üben grim und rach
An allen, die nicht wachen, Und die des
thieres bild Andern samt dem drachen;
Drum auf! der löwe brüllt.

6. Begegnet Ihm auf erden, Ihr, die
ihr Zion liebt, Mit freudigen geberden,
Und send nicht mehr betriibt: Es sind die
freuden-stunden Gekommen, und der
bräut

braut Wird, weil sie überwunden, Die Krone nun vertraut.

7. Die ihr gedult getragen, Und mit gekorben send, Solte nun, nach kreuz und Klagen, In freuden sonder leid Mit leben und regieren, Und vor des Lammes thron Mit jauchzen triumphiren In eurer sieges-kron.

8. Hier sind die sieges-palmen, Hier ist das weiße kleid, Hier steh die weiser-halmen In frieden, nach dem streit Und nach den winter-tagen, Hier grünen die gebein, Die dort der tod erschlagen, Hier schenkt man freuden-wein.

9. Hier ist die stadt der freuden, Jerusalem, der ort, Wo die erlösten weiden, Hier ist die sichere pfort, Hier sind die güldnen gassen, Hier ist das hochzeit-mahl, Hier soll sich niederlassen Die braut im rosenhal.

10. O Jesu, meine Wonne! Komm bald, und mach dich auf, Geh auf, verlangte Sonne! Und fördre deinen lauf. O Jesu! mach ein ende, Und führ uns aus dem streit: Wir heben haupt und hände Nach der erlösnungs-zeit.

The musical score consists of five systems of staves. Each system contains a vocal line (top) and a piano accompaniment line (bottom). The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 3/4. The score includes various musical notations such as notes, rests, and ornaments. Fingerings are indicated by numbers 1-5. Some notes are marked with an asterisk (*). The piano part includes figures like '6', '4 3 9 8', and '6 6 6a'. The vocal line has a '6' above the first measure of the second system. The score concludes with a double bar line and repeat dots.

9. **Freyling** groß. **vor. Gesangb.**
 Was glänzt der Christen inwendiges
 leben, Ob gleich sie von aussen die

sonne verbrannt: Was ihnen der König
 des himmels gegeben, Ist keinem, als ih-
 nen

nen nur selber bekannt. Was niemand verspürt, Was niemand berührt, Hat ihre erleuchtete sinnen gezieret, Und sie zu der göttlichen würde geführt.

2. Sie scheinen von aussen die schlechtesten leute, Ein schauspiel der engel, ein ekel der welt: Und innerlich sind sie die lieblichsten bräute, Der zierath, die krone, die Jesu gefällt; Das wunder der zeiten; Die hier sich bereiten, Den könig, der unter den lilien weidet, Zu küssen, in gülden stücken gekleidet.

3. Sonst sind sie des Adams natürliche kinder, Und tragen das bilde des irdischen auch, Sie leiden an fleische wie andere sündler, Sie essen und trinken nach nöthigem brauch. In leiblichen sachen, Im schlafen und wachen Sieht man sie vor andern nichts sonderlichs machen, Nur, das sie die thorbheit der welt-lust ver-lachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem stamme, Die Gott durch sein mächtig wort erzeugt, Ein funke wie anders stämmlein aus göttlicher stamme, Die oben Jesualem freundlich gesaugt. Die engel sind brüder, Die ihre lob-lieder Mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen, Das muß denn ganz herrlich und prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf erden, und leben im himmel; Sie bleiben ohnmächtig, und schätzen die welt; Sie schmecken den freuden bei allem getummel, Sie kriegen, die ärmsten, was ihnen gefällt. Sie stehen in leiden, Sie bleiben in freuden, Sie scheinen erdödet den äusseren sinnen, Und führen das leben des glaubens von innen.

6. Wenn Christus, ihr leben, wird offenbar werden, Wenn Er sich einsetzt, wie Er ist, öffentlich stellt; So werden sie mit Ihm, als götter der erden, Auch herrlich erscheinen, zum wunder der welt. Sie werden regieren, Und ewig floriren, Den himmel als prächtige lichter aus-zieren, Da wird man die freude gar offen-bar spüren.

7. Krolche, du erde, und jauchzet, ihr hügel, Diemel du den göttlichen saamen geneußt! Denn das ist Jehova sein götliches segel, Zum zeugniß, daß Er dir noch segn verheißt. Du solt noch mit ihnen außs prächtigste grünen, Wenn erst ihr verborgenes leben erscheint, Wornach sich dein seuffzen mit ihnen vereinet.

8. O Jesu, verborgenes leben der see-

len, Du heimliche Zierde der inneren welt! Gib, daß wir die heimlichen wege erneh-len, Wenn gleich uns die larve des kreuzes ver-stellt. Hier übel genennet Und wenig erkennen, Hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, Dort öffentlich mit ihm im himmel geschwehet.

Ebr. 4. 9.

Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes.

Öbrn. Gesang.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund re-
IO. Es ist noch eine ruh vorhanden,
Auf, müdes herz, und werde
licht! Du seuffest hier in deinen banden,
Und deine sonne scheiner nicht. Sieh auf
das lamm, das dich mit freuden Dort wird
vor seinem stuhle weiden; Wirt hin die
last, und eil herzu. Bald ist der schöne
kampf geendet, Bald, bald der saure lauf
vollendet; So gehst du ein zu deiner ruh.

2. Die ruh hat Gott anserföhren, Die
ruhe, die fein ende nimt; Es hat, da noch
kein mensch geboren, Die liebe sie uns
schon bestimmt. Das lammlein wolte
darum sterben; Nur diese ruh zu erwe-
ben, Es ruht, es locket weit und breit: Ihr
müden seelen, und ihr frommen, Ver-
sümet nicht, heut einzukommen Zu meiner
ruhe lieblichkeit.

3. So kommet denn, ihr matten seelen,
Die manche last und burde drückt; Eilt,
eilt aus euren kummerhölen, Geht nicht
mehr krumm und sehr gebückt. Ihr habt
des tages last getragen, Dafür lässe euch
das lammlein sagen: Ich will selbst eure
ruhstätt fern. Ihr seyd fein volk, ihr Ja-
cobiten: Ob sünde, welt und satan wü-
ten; Send nur getroßt, und gehet ein.

4. Was mag wol emen franken laben,
Und einen müden wanders-mann? Wo je-
ner nur ein bettlein haben Und sanfte daw
auf ruhen kan: Wenn dieser sich dars nie-
derlegen, An einem frischen trunk ergö-
hen; Wie sind sie beyde so vergnügt!
Doch diß sind kurze ruh-stunden: Es ist
noch eine ruh erkunden, Wenn lebens-
quell, der nie versiegt.

5. Da wird man freuden-garben brin-
gen: Denn unsre thänen - saft ist aus.
O welch ein jubel wird erklingen Und süß-
ser ton ins Waters haus! Schmerz, seuff-
zen, leid, tod und dergleichen Wird müß-
sen

fen steht und von uns weichen. Wir werden auch das Lämmlein sehn; Es wird beim brunnlein uns erfrischen, Die thronen von den augen wischen. Wer weis, was sonst noch soll geschehn?

6. Kein durst noch hunger wird uns schwächen: Denn die erquickungszeit ist da. Die sonne wird uns nicht mehr stechen. Das lamm ist seinem volke nah; Es will selbst über ihnen wohnen, Und ihre treue wohl belohnen Mit licht und trost, mit ehr und preis. Es werden die gebete grünen. Der grosse sabbath ist erschienen: Da man von keiner arbeit weis.

7. Da ruhen wir, und sind in frieden, Und leben enig sorgen-los. Ach, fasset dieses wort, ihr müden! Legt euch dem lamm in seinen schoos. Ach, flügel her! wir müssen eilen, Und uns nicht länger hier verweilen. Dort wartet schon die frohe schaar. Fort, fort, mein geist, zum jubiliere; Begurte dich zum triumphieren. Auf, auf, es kommt das ruhe-jahr!

Freylingb. großes Not. Gesangb.

Mel. Wachet auf, ruft uns die stunde, 1c.

II. Es mag dich haus, das auf der erden, Nur immerhin zerbrochen werden! Ein anders haus wird uns erbaut: Götze selbst will diesen bau vollführen, Mit ew'ger himmelsklarheit ziern, Drau man nichts unvollkommenes schaut. Hinweg, was irdisch heisst! Mein herz und ganzer geist flucht von hinnen, Ergreiff dich wort, und ist schon dort, An jenem sel'gen freuden-ort.

2. Da wird kein vorhang angetroffen, Das allerheiligste steht offen: O seligste zugriedenheit! Hier giebt sich inniglich zu küssen, Mit süßer wonne zu genießen Die heiligste Dreieinigkeit. Es schenkt sich und alhier Der engel schöne zier: Alle frommen umfassen sich Recht brüderlich. O herz und seele, freue dich!

3. Hier ist nur lauter licht und freude, Hier kleidet uns nur weisse seide Der allerreinisten heiligkeit. Wir tragen lauter güldne kronen, Wir sitzen hier auf güldnen thronen, Hier wechselt sich gar keine zeit. Hör auf, mein blöder sinn, Wo wilt du endlich hin? Stille! stille! Geh ruhig ein, Wo Götze allein Wird alles und in allen sehn.

Eines Kindes.

Freylingb. großes Not. Gesangb.

Mel. d. Nun ruhen alle wälder, 1c.

12. Götze lob, die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeis: Ihr eltern dürft nicht klagen, Mit freuden sollt ihr sagen: Dem höchsten sen lob, ehr und preis.

2. Wie kans Götze besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die ietzt wie löwen brüllen, Ihr grimme ist nicht zu stillen, Bis alles übern haufen fällt.

3. Dis sind die letzten tage, Da nichts als lauter plage Mit haufen dricht herein. Mich nimt nun Götze von hinnen, Und läßt mich entrinnen Der noch und überhäufen peyn.

4. Kurz ist mein irdisch leben; Ein besers wird mir geben Götze in der ewigkeit: Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noch verderben, Mein leben wird sehn lauter freud.

5. Götze eilet mit den seinen, Läßt sie nicht lange weinen In diesem thranenthal. Ein schnell und selig sterben Ist schnell und glücklich genug Des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie öfters wird verführet Manch kind, an dem man spüret Rechtschaffne frömmigkeit! Die welt, voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke Bey tag und nacht zu ieder zeit.

7. Ihr neke mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leid. Denn wer kan den verlegen, Den Christus ietzt wird sehen Ins schloß vollkommener sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude, Jetzt, nun ich von euch scheid, Berrübt sich euer herz. Doch, wenn ihr recht betrachtet, Und, was Götze thut, hoch achtet, Wird sich bald lindern aller schmerz.

9. Götze zehlet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet iedermann. Nichts ist ja ie geschehen, Was er nicht vor gesehen; Und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden Vor Götze, frey aller sünden, In weisser seiden stehn, Und tragen sieges-palmen In händen, und mit palmen Des Herren lob und ruhm erhöhn,

11. Da werdet ihr euch freuten, Es wird euch herzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Götzes willen Götze danket

Denket zu erfüllen, Und in geduld sich ihm ergeben!

12. Ade! nun sehd gesegnet, Was euch lehdn begegnet, Ist andern auch gesehn: Viel müßens noch erfahren. Nun Gott woll euch bewahren, Dort wollen wir uns wieder sehn.

Freylingb. großes Not. Gesang.

13. **H**err Jesu Christ, mein's lebenslicht, Mein höchster Trost, mein Zuversicht! Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab vor mir ein schwere reiß! Zu dir ins himmlisch paradess, Da ist mein rechtes watterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Zur reiß' ist mir mein herze matt, Der leib gar wenig kräfte hat! Allein mein seele schreit in mir: Herr! hol mich heim, nim mich zu dir.

4. Drum stärk mich durch das leiden dein In meiner letzten todes-vein: Dein blut-schweiß mich tröst und erquict: Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein baden streich und ruthen frisch Der sünden striemen mir abwisch: Dein hohn und spott, dein dornen-kron laß sehn mein ehre, freud und wohn.

6. Dein durst und gallen-trank mich lab, Wenn ich sonst keine stärkung hab: Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Bewahr mich vor der höllen-glut.

7. Die heiligen fünf wunden dein laß mir rechte seils-löcher sehn, Darcin ich stich als eine taub, Daß mich der höll'sche weih nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, Dein Geist in meinem herzen schrey: Hilf, daß mein feel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß sehn mein licht, Wenn mir der tod das herz zerbricht; Bewüte mich vor ungeberd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß sehn mein'n wander-stab, mein' ruh und rast dein heiliges grab: Die reinen grabe-räucher dein laß meine sterbe-kleider sehn.

11. Laß mich durch deine nägelmaäl Erblicken die genaden-wahl: Durch deine aufgespaltn seite Mein arme seele heim geleit.

12. Auf deinen abschied, Herr, ich trau, Drauf meine letzte heimfahrt bau: Thu

mir die himmels-thür weit auf, Wenn ich beschließ mein's lebens lauf.

13. Am jüngsten tag erweck mein'n leib, Hilf, daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welch's das erschrecklich urtheil spricht.

14. Alsdenn mein'n leib erneure ganz, Daß er leucht' wie der-sonnen glanz, Und ähnlich sehn dein'n klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich dann so frölich sehn, Wird singen mit den engelein, Und mit der ausermehlten schar: Ewig schauen dein anelich klar.

Freylingb. großes Not. Gesang.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's lebens re. Oder: O Jesu du mein Bräutigam, 1c.

14. **H**err Jesu Christ, wahr' Mensch und Got! Der du littst marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir dein's watters huld erwarbst,

2. Ich bit durchs bittere leiden dein, Du wollst mir sündler gnädig sehn, Wenn ich nun komm in sterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht; Wenn meine zunge nicht mehr spricht, Und mir vor angst mein herz zerbricht;

4. Wenn mein verstand sich nicht besinn, Und mir all' menschlich hülff zerrinnt: So komm, o Herr Christ! mir behend zu hülff an meinem letzten end,

5. Und führ mich aus dem jammer-thal, Verkürz mir auch des todes quaal; Die bösen geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib,

6. Bis sich die seele vom leib abwend, So nim sie, Herr! in deine hand: Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst' tag naht herzu.

7. Ein' frölich auf'erstehung mir verleih, Am jüngsten g'richt mein Fürsprech'r sehn, Und meiner sund nicht mehr gedenk, Aus gnaden mir das leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält, und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht: Und ob er gleich hier zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit starker hand Ihn

In reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er dann mit mir zugleich

11. In freunden leben ewiglich: Dazu hilf uns ja gnädiglich. Ach! HErr, vergib all unsre schuld, Hilf, daß wir warten mit geduld,

12. Bis unser stündlein kömmt herbes, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein in wort zu trauen bestiglich, Bis wir einschla- fen seliglich.

Voganz. Gesang.

Mel. Wer nur den lieben GOTT läßt ic. **Oder:** GOTT Lob, es geht nun ic.

15. **H**Err, lehre mich doch nur bey zeiten, Da ich doch einmal sterben muß, Zu meinem ende mich bereiten, Auf daß mein lebens-ziel und schlus Nicht schnell, eh herz und hant bestell, Mich unberetet überfällt.

2. Laß mir mit idem glockenschlage Den letzten vorgestellet seyn: Denn meine zeit zum sterbe-tage Rückt damit immer näher ein: Drum gib mir doch zu ieder zeit Des geistes rechte wachsamkeit.

3. Ach! laß mich doch von allem schaiden, Was nicht mit in den himmel geht; Ja, laß mich alles, alles meiden, Was in dem tode nicht beisteht: Was manchem da erst neu gebracht, Und was das sterben bitter macht.

4. Besonders laß den schänden lüssen, Dem haß und stoz, nicht pflaz in mir: Und wenn sich solche greuel brüsten; So stelle bald den tod mir für, Auf daß sich ihre wuth bald legt, Und nicht im tod erst schmerz erregt.

5. Hilf du mir selbst im glauben siegen, Ich kan auf menschen trost nicht ruhn: Drum hab ich in den letzten zügen Am liebsten nur mit dir zu thun, Denn du allein verstehst es wohl, Wie man recht selig sterben soll.

6. So halt im todes-kampf und streite, Mein JESU, dich recht nah zu mir, Und zeige mir die ofne seite, Es quillt noch blut und wasser für: Ersäuf in diesem rothen meer Mein schrecklich grosses sünden- heer.

7. In deiner wunden felsens-höle Berg ich mich nach tauben-ort, Vor allem sturm, ja meine seele Hält dadurch sichere himmelfahrt; So komm ich, was mich

auch ansicht, Doch HErr, aus deinen wunden nicht.

8. Will mich das finstre thal erschrecken; So tritt, mein licht, doch bald herfür, Sey du mein führer, und dein stecken Erhalt und starke mich in dir, Und wenn denn herz und auge bricht; So laß mich nur, mein JESU, nicht.

9. Ach mein, wie kamst du den verlassen, Den du mit deinem blut erkauft, Der dich im glauben sucht zu fassen, Und der auf deinen tod getauft, Dem sich dein blut zum tranke giebt, ja den du ewig hast geliebt?

10. Du soltest zwar, HErr, mein verbreechen, Mit aller höllen-quaal und peyn, Nach des gefehes urtheil rächen; Doch du, der du wirst richter seyn, Bist ja mein Bräutigam, mein Freund, Ders immer mit mir herzlich meint.

11. Du wilst: du kamst mich nicht verbammen, Du schenktest mir, was du verdienst. Es tigt dein blut die höllen-kammern, Du hast mich selbst mit GOTT versühnt, Auch alles strenge recht vollbracht, Und also alles gut gemacht.

12. Ich bin ja, HErr, mit dir gestorben, Und hab in dir genug gethan: Denn alles, was du mir erworben, Das schreibet mir der Vater an; Hingegen was ich sünd- der thu, Das rechnet er mir nicht mehr zu.

13. Des todes macht ist nun zerrieben, Durch deinen bitteren ereuhes-tod; Die sünd ist in dem grabe blieben, So hat es denn nun keine noth. Der höllen-pforten sind entwen: Ich bin mit dir vom tode frey.

14. Ich bin mit dir schon durchgedrun- gen, Als du vom tod erstanden bist, Der tod ist in den sieg verschlungen, Daß nichts mehr von ihm übrig ist, Ja ich bin schon mit dir zugleich Versetht in dein himmel-reich.

15. Du hast dem tod und auch der höl- len-Den schlüssel ja schon längst entwandt: Drum kan kein höllen-feind mich fällen, Du hältst die schlüssel in der hand: Du schließt die hölle vor mir zu, und führst mich sicher zu der ruh.

16. Wo ist doch nun der sieg der höllen? Wo ist des todes stachel hin? Der höllen- hund mag immer belken, Da ich mit dir, mein JESU, bin, Der du sein rautschloß hast verheert, Und alle todes-macht zer- stört.

17. Du

17. Du bist ja schon vorangegangen, Und gehst, ob er zuletzt noch schreckt, Doch sel-
hast den tod für mich geschmeckt, Die ber durch den tod mit mir, Und also holst
bahn gemacht, den feind gefangen, Und du mich zu dir.

The musical score consists of five systems of two staves each. The top staff is the vocal line, and the bottom staff is the piano accompaniment. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The score includes various musical notations such as notes, rests, and ornaments. Fingerings are indicated by numbers 1-5. The piece concludes with a double bar line and repeat signs.

Freylingh. grosses Vor. Gesang.

16. Ich bin ja, Herr, in deiner macht,
Du halt mich an das licht ge-
bracht, Du unterhältst mir auch das leben:
Du kennest meiner morden zahl, Weißt,
wenn ich diesem jammerthal Auch wieder
gute nacht mus geben: Wo, wie und wenn
ich sterben soll, Das weißt du, Vater, mehr
als wohl.

2. Wen hab ich nun als dich allein, Der
mir in meiner lekten wein Mit trost und
rath weiß bezuspringen? Wer nimt sich

meiner seelen an, Wenn nun mein leben
nichts mehr kan, Und ich mus mit dem
tode ringen, Wenn aller sinnen krafft ge-
bricht? Thust du es, Gott, mein Heiland,
nicht?

3. Mich dünkt, da stieg ich schon vor mir,
In grosser hitz, ohn krafft und zier, Mit
höchster herzens-angst besallen: Gehör und
rede nehmen ab, Die augen werden mir ein
grab: Doch tränkt die sünde mich vor allen.
Des satans anslag hat nicht ruh, Seht
mir auch mit verführung zu.

4. Ich

4. Ich höre der posaunen ton, Und seh auch den gericht's tag schon, Der mir auch wird ein urtheil fällen. Hier weist mein gewissens buch, Da aber des gefehes kuck, Mich sünden-kind hinab zur hollen, Da, wo man ewig, ewig leibet, Ach, jammer, angst und zeter schreiest.

5. Kein geld noch gut errettet mich: Unsonst erbeut ein bruder sich, Den andern hie erst los zu machen: Er muß es ewig lassen sehn, Wir werden ewig nicht entgehn, Kriegt einmal uns der hollen rachen. Wer hilft mir sonst in dieser noth; Wo du nicht, Gott, du todes tod!

6. Der teufel hat nicht macht an mir, Ich habe bloß gesündigt dir, Dir, der du mißsethst vergiebest. Was maffte sich satan dessen an, Der kein geses mir geben kan? Nichts hat an dem, was du, Herr, liebest? Er nehme das, was sein ist, hin; Ich weiß, daß ich des Herren bin.

7. Herr Jesu, ich dein theures gut, Bezeng es selbst mit deinem blut, Daß ich der sünden nicht gehöre: Was schont dem satan meiner nicht, Und schreckt mich durch das zorn-gericht? Komm, rette deines leidens ehre! Was giebest du mich fremder hand, Und hast so viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein heil, Du lässest mich, dein wahres theil Zu tief in deinen wunden sitzen: Hier lach ich alster macht und noth: Es mag gefeh, höll oder tod Auf mich her donnern oder blißen. Dieweil ich lebe, bin ich dein, Im tod kan ich keins fremden sehn.

Steylingh. grosses Not. Gesangh.

Nel. Wer nur den lieben Gott läßt zu. Oder: Erquick mich du heil der sünd. ic.

17. Ich ruhe nun in Gottes armen, Mein leib schläft sanft und festig ein, Die liebe lässest mich erwarmen Von ewig gnadereichem schein: Dort hatt ich wenig ruhestunden; Hier hab ich sie in Gott gefunden.

2. Hier hab ich alles zu genießen, Worauf mein glaube sich gesrent. Der lebens-queß läßt auf mich fließen Die ströme seiner süßigkeit. Mein freuden-meer ist Gottes fülle, Bey dem ist meine seele stille.

3. Mein matter leib schläft in der erden, Er schläft, bis ihn mein Freund erweckt, Die asche wird zur sonne wer-

den, Ob sie gleich finstre nacht leht deckt. Er wird mit freuden auferstehen, Mit mir vereint zur hochzeit gehen.

4. Da wird das Lamm mich ewig weiden, In feldern voller sicherheit, Da ist das himmel-brod't der freuden In ewigkeit für mich bereit. Das hab ich schon von Gott empfangen, Mit denen, die voran gegangen.

5. Ihr, die ihr iezo thranen speiset, Denkt an des himmels honigseim, Ob ihr gleich noch durch Mara reiset, Gott bringe zu rechter zeit euch heim. Da werdet ihr mit freuden sehen, Wie wohl mir durch den tod geschehen.

Steylingh. grosses Not. Gesangh.

18. Jesus meine Zuversicht, Und mein heiland ist im leben; Dieses weiß ich: soll ich nicht Darum mich zu-frieden geben, Was die lange todes-nacht Mir auch für gedanken macht?

2. Jesus, Er mein heiland, lebt, Ich werd auch das leben schauen, Senn, wo mein Erlöser schwebt, Warum solte mir denn grauen? Lasset auch ein haup't das glied, Welches es nicht nach sich zieh?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden, Meine starke glaubens hand Wird in ihm ge-legt befunden, Daß mich auch kein todes-bann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zu aschen werden, Das gefeh ich, doch wird Er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn sehn mog allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich glaube, Gott wird werden angeschaut Dann von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich Jesus sehn ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen heiland, kennen: Ich, ich selbst, kein fremder nicht, Wird in seiner liebe brennen: Nur die schwachheit um und an Wird von mir sehn abgethan.

7. Was hier kränket, senket und stehet, Wird dort frisch und herrlich gehen: Irdisch werd ich ausgefält, Himmlisch werd ich auferstehen: Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geistlich sehn.

8. Seid getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine glieder! Gebt nicht starr

statt der traurigkeit, Sterbt ihr, Jesus
ruft euch wieder, Wenn die leßt trompet
erklingt, Die auch durch die gräber
dringt.

9. Nacht der finstern erden kluft, Nacht
des todes und der höller: Denn ihr sollt
auch durch die lust Eurem heyland zuge-

ßen; dann wird schwachheit und verdruß
liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von
den lüften dieser erden, Und euch dem
schon ietzt ergebt, Dem ihr benegüget
wollt werden. Schickt das herze da hin-
ein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

The musical score consists of six systems, each with a vocal line (treble clef) and a lute line (bass clef). The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 3/4. The score includes various musical notations such as notes, rests, and ornaments. Fingerings are indicated by numbers 1-5. Some notes have asterisks (*). The lute line includes figured bass notation (e.g., 65, 6, 7, 6, 6, * 4, 66, 6, 5, *). The piece concludes with a double bar line and the word 'Edeln.' written below the final lute line.

Ehr
ist
Mel
19.
hoch
meer
zum
zum
funds
getee
ien u
hlnar
2.
stets
der
nes
ne fr
muth
und
plage
schau
3.
Eoh
nich
auf
nieh
gel b
ganze
darge
vest d
4.
nich
chen
brich
getro
schme
In it
ich v
nich
fall g
5.
Ahn
Der
dem
den a
wie
nig f
nich
sum e
6.
meine

Söhn. Gesangb. p. 79.

Phil. 1, 21.

Christus ist mein leben, Sterben
ist mein Gewinn.

Mel. Beschränkt, ihr weisen dieser 2c.

19. Ich esse meiner heimat zu, Zum
stillen paradisi der freunden, Zum
hochzeitsaal, zum ort der ruh, Zum gläsern
meer der seligkeiten, Zum Watershaus,
zum lammesstern, Zur quell des trosts,
zum grossen lohn Der von ihm treuge-
fundnen knechten, Zum heer vollendeter
gerechten. Mein aug, das vor mit thra-
nen rann, Schwinge sich im glauben da-
hlan.

2. Sollt ich mein abgeehrt gesicht Nur
stets auf meine sünden lenken, Daran
der Vater selber nicht Um seines Soh-
nes blut will denken; So krieg' ich kei-
ne freundschaft, Und weder kraft noch
muth im streit, Ich müste mich mit furcht
und zagen, Zu meines heilands unehr
plagen. Mein, lieber vor hinauf ge-
schau, Wo mir mein heiland hütten baut.

3. Der Vater schuf mich ja dazu, Der
Sohn hat mich dazu erkaufet, Und schrieb
mich in das buch der ruh, Als mich dar-
auf sein Geist getaufet. Nun er will
nicht zurücks gehn; Sein bund und sie-
gel bleibt mir stehn. Wenn gleich der
ganze schwarm der höllen Mit ungestüm
dargegen belien; So bleibts doch ewig
vest dabei, Das ich ein erbe Gottes sen.

4. Zwar leugn' ich meinen schaden
nicht, Das ich den bund mit ihm gebro-
chen; Doch beugt es mich, mein herze
briche, Und kommt zerquerscht zu dem
getrocknen, Der mir zu gut den tod ge-
schmeckt, Hier wird der schade zugedeckt,
In ihm der gnadenbund erneuet, Und
ich von aller schuld befreuet. Gott nimt
mich so genädig an, Als hätt ich keinen
fall gethan.

5. Ich lebe auch noch auf der welt,
Und trag mich mit dem leib der sünden,
Der mich mit so viel noth verketet, An
dem sich so viel greuel finden. Ich fühl
den alten menschen wol, Und kan nicht,
wie ich will und soll, Dem frommen Kö-
nig fruchte tragen; Doch darum soll ich
nicht verzagen: Ich hülle mich in JE-
sum ein, Denn bin ich nicht als engelreim.

6. Geseht, die letzte rodesnoth Macht
meiner blöden seelen bange; Ich trau

auf meines Mittlers tod, Der siegreich
meinen tod verschlange. Der mich im
leben seine hieb, Wird auch in dieser fin-
sternis Mein tröster, licht und führer
heissen, Und mich aus allen ängsten reis-
sen. Druckt er mir denn die augen zu,
So bin ich völlig in der ruh.

7. Ob schon des creukes schwere last
Die schwachen schuitern traurig drücker;
Wenn auch die alte schlang nicht rasi,
Und manche pfeile auf mich köbiset; So
ist ja eben dis der pfad, Den Gottes
Sohn betreten hat, Wis er zu seinem Va-
ter gangen. Je näher wir zur stadt ge-
langen; Je mehr man hundte belien hört,
Und durch vertiefte wege fährt.

8. Da seh ich denn den Gottessohn
Holdselig mir entgegen eien, Um seinen
glorieusen thron Mit mir als seiner braut
zu theilen. Willkommen, willkommen,
willkomm'n erklingt, Das durch den gan-
zen himmel dringt Von der verkäreten
geister ehören. Da werd ich meinen na-
men hören, Und wer mich hier im HERN
gekannt, Die't mir stolockend mund und
hand.

9. Ey, heist es denn, bist du auch da?
Hast du nun völlig überwunden? Tri-
umph, triumph, victoria! Hast du den
feoben port gefunden? Denn eilen sie in
saffer ruh, Als kinder ihrem vater zu,
Ihm unter lauter glorie singen Den neu-
en himmels gast zu bringen; Sie beten
ihn in demuth an Für das, was er mir
guts gethan.

10. Hier sieg ich, wie gebunden da;
Dort werd ich jauchzend mit ihm sprin-
gen, Und ein erquickend gloria und heil-
lig, heilig, heilig singen! Ängst klagen,
jammer, noch und leid Verganden sich
in ruh und freud. Die thranen, die sich
hier ergossen, Die werden dort nicht zer-
ner fliesen: In meines frommen Va-
ters haus Wird lauter gold und perlen
draus.

11. Und was mich noch am meisten
freut, Ist dis, das alle meine sünden und
alle last der sterblichkeit, Wie rauch im
starken wind, verschwinden. Und kurz,
hier hab ichs ewig gut! Ich schwamm in
einer friedensfluth. Was Vater, Sohn
und Geist gemessen, Soll ewig stromweis
auf mich fliesen. Ich soll, und nicht
zum blissen schein, Bey Gott nun ewig
selig seyn.

B

12. Auf,

12. Auf, auf! mein geist, ermuntere dich
 Bey allen deinen schweren leiden: D
 glaube Jesu sicherlich: Ds ist der näch-
 ste weg zur freuden. Ergib in kindlicher
 geduld Dich deines Vaters lieb und huld,

Er wird in seinen treuen händen Dich
 anaussprechlich schön vollenden, lind, ehe
 du dich wirt versehen, Wirst du ver-
 klärt dort oben stehn.

The musical score consists of four systems of staves. The first system has a treble clef and a bass clef, both in C major, with a 3/4 time signature. The second system has a treble clef and a bass clef, both in C major, with a 3/4 time signature. The third system has a treble clef and a bass clef, both in C major, with a 3/4 time signature. The fourth system has a treble clef and a bass clef, both in C major, with a 3/4 time signature. The score includes various musical notations such as notes, rests, and ornaments.

Freylings. grosses Tot. Gesangb.

20. **R**ein stündlein geht dahin, Es
 liegt mir in dein sinn, Ich
 bin auch immer, wo ich bin, Das mich
 der tod Wird sehen in die letzte noth.
 Ach Gdt! wenn alles mich verlässe;
 So thue du bey mir das best.

2. Hier ist kein aufenthalt, Der tod
 hat die gewalt, Er frisst und würet jung
 und alt; Er reißt uns fort Aus unsern
 orden, stand und ort. Ach Gdt, wenn ic.

3. Kein rath, kein arzenen, Kein heil-
 en noch geschren; Kein bruder kan mich
 machen frey, In aller welt Ist nichts,
 das endlich mich erhält. Ach Gdt,
 wenn ic.

4. Kein reichthum, geld noch gut, Kein
 führer helden-much Hilft vor des todes
 grim und wuch; All ehr und gunst Und
 macht vor ihm ist ganz unsonst. Ach
 Gdt, wenn ic.

4. Was schmerz, was angst und pein,
 D Gdt! wird um mich seyn, Wenn nun
 der tod wird brechen ein! Wer wird als-
 dann Mit trost sich meiner nehmen an?
 Ach Gdt, wenn ic.

6. Wenn mein gewissens-buch Und des
 gefetzes such, Wenn sünd und satan zum
 versuch Eric wider mich, Wer ist, der
 mein erbarmet sich? Ach Gdt, wenn ic.

7. Wenn sprach, verstand und sinn Auf
 einmal fällt dahin, Und ich nicht wehe
 bin, der ich bin: Wer schreie mir zu,
 Wenn mir der schmerz läßt keine ruh?
 Ach Gdt, wenn ic.

8. Wenn meiner augen licht Mir fer-
 ner leuchtet nicht Und mir das hertz im
 leibe bricht, Vor angst und quaal; Wer
 führe mich durch das finstere thal? Ach
 Gdt, wenn ic.

9. Herr Jesu, du allein Goltst mir in
 todes

todes-pein Die beste hülf und labfal seyn;
Auf dich will ich Die welt gesegnet ewig
lich. Ach Gott, wenn ic.

10. Herr Jesu, nim mich auf Zu dir
In himmel auf; Wenn ich vollendet mei-
nen lauff; Ich ruff zu dir, So lang ein
odem ist in mir. Ach Gott, wenn alles
mich verläßt, So thue du bey mir das best.
Freylingh. grosses Mor. Gesangb.

Mel. Es ist gewislich an der zeit, 2c.

21. Komm, sterblicher, betrachte mich;
Du lebst, ich lebe' auf erden:
Was du lebst bist, das war auch ich; Was
ich bin, wirst du werden. Du mußt her-
nach, ich bin vorhin; ach! denke nicht in
deinem sinn, daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denk
auf die letzten stunden: Wenn man den
tod verächtlich hält, Wird er sehr oft ge-
funden. Es ist gar theure heut an mir, Wer
weiß, vielleicht glets morgen dir, Ja wol
noch diesen abend?

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung,
Ich kan noch lange leben. Ach nein! du
bist schon alt genug, Den geist von dir zu
geben. Es ist gar bald um dich gethan, Es
siehet der tod kein alter an; Wie magst du
anders denken?

4. Ach ja! es ist wol klagens werth, Es
ist wol zu bereuen, Das mancher nicht
sein heil begehret, Das mancher mensch darf
meinen, Er sterbe nicht in seiner bläth:
Da er doch viel exempel siehet, Wie junge
leute sterben.

5. So oft du athmest, mußt ein theil Des
lebens von dir wehen, Und du verlachst des
todes pfeil: Jeht wirst du müssen gehen.
Du hältst dein grab auf tausend schritt,
Und hast dazü kaum Einen tritt: Den tod
trägst du in busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und ge-
sund, Mir schmeckt auch noch das essen.
Ach! es wird wol tezt diese stund Dein sarg
dir abgemessen. Es schneidet dir der
schnelle tod Ja täglich in die hand das
brodt: Bereite dich zum sterben!

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum,
Ein wach, ein schnee, ein schatten, Ein
thau, ein laub, ein leerer traum, Ein gras
auf dürren matten: Wenn mans am we-
nigsten gedacht, So heisset es wol: zu gu-
ter nacht! Ich bin nun hie gewesen.

8. In dem du lebest, lebe so, Daß du kanst
selig sterben: Du weißt nicht, wenn, wie
oder wo Der tod um dich wird werden.

Ach! denk, ach! denke doch zurück: Ein
jug, ein kleiner augenblick Führt dich zum
ewigkeiten.

9. Du sehest dann fertig oder nicht So
mußt du gleichwol wandern: Wenn deines
lebens ziel andrucht: Es geht dir wie den
andern. Drum laß dirs eine war ung
seyn, Dein ansehn wird uberein Mit
deinem herben kommen.

10. Ach! denke nicht: es hat nicht noch,
Ich will mich schon befehren, Wenn mir
die krankheit zeigt den tod, GDer wird
mich wol erhören. Wer weiß, ob du zur
krankheit kömmt? Ob du nicht schnell
ein ende nimst? Wer bist aldemn die
armen?

11. Zudem, wer sich in sünden freut, Und
auf genade bauet, Der wird mit unaban-
herzigkeit Der höllen anvertrauet. Drum
lerne sterben, eh du it bist: Dan it du ewig
nicht verdirbst, Wenn Gott die welt wird
richten.

12. Zum tode mache dich geschick. Ge-
denk in allen dingen: Wird ich hernach
hingerickt, Selb es mir auch geschehen?
Wie? könt ich lecht zu grave gehn? Wie?
könt ich lezt vor Gott bestehn? So wird
dein tod zum leben.

13. So wirst du, wenn mit seld geschick
Der grosse Gott wird kommen, Bin allem
sterben frank und frey Sein ewig an ge-
nommen. Bereite dich, auf daß dein od
Beschliesse Deine peyn und noch. O mensch!
gedenk ans ende.

Voganzl. Gesangb. No. 332.

Mel. Wie schön ist uners Königs 2c.

22. Mein pilgrims-lauff ist bald vor-
ber, Da werd ich rechte von al-
lem frey, Was hier noch kampf und arbeit
macht, Mein Heiland rief: Es ist voll-
bracht! Das ist der veste grund, worauf
ich steh, Und nun damit auch zur voll-
endung geh.

2. Nur Einem offer auf einmal, Hat er
die ganze sünden-zahl, Und so auch mich
schon außgeföhnt, Den sünd und tod, so
ich verdient, Für mich geschmeckt, und
mich in ewigen Vollendet, und von kraf
und schuld befreyt.

3. In ihm stand ich mein rechte schon auß,
Kam mit ins grab und mit heraus: Denn
nach bezahitem lösegeld Bin ich mit über
sünd und welt, Ja tod und höl an seinen
thron gesetzt, Wo mich kein richter schrecket,
kein feind verletz.

W 2

4. Gehst

Dich
ehe
wer-

6

6

wein,
nun
als-
an?

Des
zum
der
un-ic.
Auf
nehe
zu,
uh?

fer-
in
Ber
Ach

ir in
des

4. Gehet endlich auf die letzte Bahn;
So geht er mit, ja geht voran. Die straffe
hält er fest und rein: Klein reisend thier
darf darauf sehn: Er schleicht die hölle sel-
ber vor mir zu, Und führet mich sicher heim
zur frohen ruh.

5. Hier seufz' ich noch bey mancher last,
Und suche betend ruh und rast. Gebet ist,
was mich noch erhält: So bet ich mich
recht durch die welt, Und schlaf auch end-
lich einmal betend ein, Bis dort kein
schmerzlich seufzen mehr wird sehn.

6. Ich find in mir wol überall Nichts,
als den tiefen sündenfall, Jedoch in Chri-
sto auch bedeckt: Ich bin in seinem blut
nun ganz und gar gerecht, gewaschen, rein,
ja hell und klar.

7. Es ist kein sündenstreck an mir, Es
deckt ihn Christi schmuck und zier, Die
braut ist köstlich angehan, (Odt siehe sie
selbst, wie Christum an. In Christi blut
kan sie vor Odt besehn, Und damit froh
auch dort zur hochzeit gehn.

8. Was soll mir nun der eitle tand?
Mein geist hat sich hinauf gewandt, Und
sehnt sich nur nach jener stadt, Die uns
der Herr erbauet hat, Wohn er iewo
manche sel entrückt, Und sie nun schon in
vollem glanz erquickt.

9. Ich freu mich auf das theure kammer,
Als meinen holden Bräutigam, Und auf
des lieben Waters Schooß: Drum mach
ich mich von allem los, Und hab jetzt nur
mit meinem schmuck zu thun. Wie soll
ich noch in eitlen dingen ruhn?

10. Ich denk an jener streiter zahl, Die
schon das süße hochzeit-mahl, und alle
herrlichkeit genast: Sie wird nun bald
von mir begrüßt. Da find ich auch, was
mir verbunden war, Und eil ihm nach zur
frohen himmels-schaar.

11. Ich frag oft mich, (Herr gib nur
kraft) Ob dich und das auch fruchte schaffst,
Und zwar in jener erndte-zeit? Wie schickt
sich das zur herrlichkeit? Da lern ich vie-
ler dinge müßig gehn, Die nicht im tod
und himmel wohl besehn.

12. Dort müssen nichts, als kinder sehn,
Recht lauter, lieblich, arm und klein:
Weil ben den bürgern jener stadt Die ein-
falt nur die wohnung hat: Nun werd ich
auch mit solchem sinn geschmückt, Der sich
zu diesen himmelsbürgern schickt.

13. O ja, mein kammer! nim herz und
sinn, Und alles, was ich hab und bin: Gib
aber dich, du bist doch mein, und ich ver-
bleibe auch nur dein. So schmück und
halte stündlich mich bereit, und nim mich
wohl geschmückt zur herrlichkeit.

Greylingsh.



Freylingh. grosses Not. Gesangh.

Mel. Jesus ist das schönste Licht, 2c.

23. Meine Liebe lebet noch, Hat den tod in sieg verschlungen, Durch der höllen marter-loch Ist sie freudig durchgedrungen: Mein Licht ist nun wieder lichter, Das im grabe lag erbleichet, Test der sonn und sterhen gleichet, Mit verklärtem angezicht.

2. Hoffnungs-voller Freuden-Schein, Himmlisch unvergänglich Wesen, Welches den verwahren stein Sich zum danks-maal auserlesen, Das die glieder ihrem Haupte Gleich im leiden, Gleich im sterben, Gleiches leben sollen erben, Dessen sie der tod beraubt

3. Liebe, stärker als der tod, Schickt mir ihre sieges-zeichen, Selbst der feind wird ferdens-bos, Der dem leben müssen weichen Nach dem gar verloren streit: Soll mich denn die post erschrecken, Die mehr sagt von aufserwecken, Als des sterbens bitterkeit?

4. Herr, du weißest, ich glaub es vell, Das die heime wieder grünen; Der verwes'te aschen-reißt Wird sich, wenn der tag erschienen Deiner zukunft, aus der gruft Zu dem geist mit freuden schwingen, Und zu deinem throne dringen, Ungehindert durch die luft.

5. Seth nicht auf die gestalt, Wenn ich sterbe, denn ich schlafe, Weil der satan die gewalt ueber die verloren schaase Ganz verloren: nun der Herr Selbst sein leben hat gelassen, Und noch auf den finstern strassen Treulich sucht, was sich verirrt.

6. Traget mich dem grabe zu, Das die lebens-sonn durchheller, Komme nur, du süsse ruh, Wenn es meiner Lieb gefället! Wenn sie ihre stimme erhebt, Will ich, wenn das fleisch erwachet, Welches sie lebendig machet, Seyn und bleiben wo sie lebr.

Chor.

24. Nun laßt mein leib begraben, Daran wir kein'n zweifel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn, Und unverweilich hervor gehn.

2. Er ist erd. und von der erden Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder aufstehn, Wenn Gottes res posaun wird an gehn.

3. Sein seele lebt ewig in Gdt, Der sie allhier aus lauter gnad Von aller sünd und missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm selgen end, Er hat getragen Christi joch; Ist gestorben, und lebet noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläft bis am jüngsten tag, An welchem Gdt ihn verklären, Und ewiger freud wird gewähren.

B 3

Antwort.

So grabet mich nun immer bin, Da ich so lang verwahret bin, Bis Gdt, mein reuher Seelen-Hirt, mich wieder aufserwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den tod Zu asche, erden, staub und toib: Doch wird das schwache fleisch und dein Von meinem Gdt verwahret seyn.

3. Mein leib wird hier der wüthner spott, Die seele ist bey meinem Gdt, Der durch sein's Sohns tods bitterkeit Sie hat erlöset zur seligkeit.

4. Was hier für trübsal mich verlegt, Wird lichter mit himmels-lust verlegt: Die welt ist doch ein jammerthal, Dort ist der rechte freuden-saal.

5. Wenn alle welt durchs feur zerbricht, Und Gdt wird halten sein gericht; So wird mein leib verkläret sehn, Und in das himmelreich eingehn.

Chor.

Chor.

6. Hier ist er in
angst gewesen, Dort
aber wird er ge-
sen In ewger freud
und wonne, Leuch-
ten wie die helle
sonne

7. Nun lassen wir
ihn hie schlafen,
Und gehn all heim

Antwort.

6. Wie manche
widerwärtigkeit Be-
traf mich in der le-
benszeit! Nun aber
ist mir nichts be-
wust Denn ewigliche
himmels-lust.

7. So laßt mich
nun in sanfter ruh,
Und geht nach eurer

Chor.

unsrer strassen; Schi-
den uns auch mit
allem fleiß. Denn
der tod kommt uns
gleicher weis.

8. Das helf uns Christus, unser Trost,
Der uns durch sein blut hat erlöset Von
teufels gewalt und ewiger pein: Ihm sey
lob, preis und epr allein!

Antwort.

wohnung zu: Ein
ieder denke tag für
tag, Wie er auch se-
lig sterben mag.

The musical score consists of seven systems of music, each with a vocal line (treble clef) and a basso continuo line (bass clef). The music is in common time (C) and features various rhythmic patterns and ornaments. The basso continuo line includes figured bass notation (e.g., 4 6 8, 6 4*, 8, *, **, 6, 6, *, 6 4*, 4 8, *, 4, 6, 6, 6, 6, 4, 6, *, *, 6, 6, 6, 6, *, *, 6). The score is signed 'Freylingb.' at the bottom right.



Freylingb. grosses Noz. Gesangb.

25. **M**itten wir im leben sind Mit dem tod umfassen; Wen suchen wir, der hilfe thut, Das wir gnad erlangen? Das bist du, Herr! alleine. Uns reuet unsre missethat, Die dich, Herr, erzurnet hat. Heiliger Herr Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht versinken in der bitteren todes-noth: Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod ansicht Uns der hollen rachen: Wer will uns aus solcher noth frey und ledig machen! Das thust du, Herr! alleine. Es jammert dein barmherzigkeit unsre sünd und grosses leid. Heiliger Herr Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht verzagen vor der tiefen hollen-glut: Kyrie eleison!

3. Mitten in der hollen angst unsrs sünd uns treiben; Wo soll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ! alleine. Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger Herr Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht entfallen von des rechten glaubens, trost! Kyrie eleison!

Gellerts Lieder, pag. 158.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt zc.

26. **N**ach einer prüfung kurzer tage Erwartet uns die ewigkett. Dort, dort verwandelt sich die klage In görtliche zufriedeneit. Hier übt die tugend ihren fleiß; Und jene welt reicht ihr den preis.

2. Wahr ist's, der fromme schmeckt auf erden schon manchen selgen augenblick; Doch alle freuden, die ihm werden Sind ihm ein unvollkommenes glück. Er bleibt ein mensch, und seine ruh blint in der seelen ab und zu.

3. Bald stören ihn des körpers schmerzen, Bald das geräusche dieser welt; Bald kämpft in seinem eignen herzen Ein feind, der öfter siegt, als fällt; Bald sinkt er durch des nächsten schuld In kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend öfters leidet, Das laster öfters glücklich ist, Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergisst; Hier kan der mensch nie frey von pein, Nie frey von eigner schwachheit seyn.

5. Hier such ichs nur, dort werd ichs finden; Dort werd ich, heilig und verklärt, Der tugend ganzen werth empfinden, Den unaussprechlich grossen werth; Den Gott der liebe werd ich sehn, Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der vorsicht heiliger wille Mein will und meine wohlfahrt seyn; Und lieblich wesen, heil die fülle Am throne Gottes mich erfreuen. Dann läßt gewinn stets auf gewinn Mich fühlen, das ich ewig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunkel sah; Das wunderbar und heilig nennn, Was unerforschlich hier geschah. Da denkt mein geist, mit preis und dank, Die scheidung im zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, Wo Gott, mein heil, sich offenbart; Ein heilig, heilig, heilig singen Dem lamme, das erwurget ward; Und Cherubim und Seraphim Und alle himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der engel schaaeren Mich ihnen gleich und heilig sehn, Das nie gestörte glück erfahren, Mit frommen stets fromm umzugehn. Da wird durch jeden augenblick Ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd ich dem den dank bezahlen, Der Gottes weg mich gehen hieß, Und ihn zu millionen malen Noth segnen, das

Daß er mir ihn wies; Da find ich in des Höchsten hand Den freund, den ich auf erden fand.

11. Da ruff, o möchte G^{ott} es geben, Vielleicht auch mir ein selger zu: Heil sey dir, denn du hast mein leben, Die seele mir gerettet, du! O G^{ott}! wie muß dich glück erfreun, Der retter einer seele seyn.

12. Was seyd ihr leiden dieser erden, Doch gegen jene herrlichkeit, Die offenbart an uns soll werden, Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie, Ist doch ein augenblick voll muh?

Freylingsb. großes Not. Gesangb.

N. Frölich soll mein herze springen, zc.

27. **D** was ihr ein herrlich weihen hat ein Christ, Der da ist Recht in G^{ott} genesen; Der aus ihm ist neu geboren. Und hier schon In dem Sohn Ist zum kind erkoren!

2. Wenn die seele sich von der erden gang los reißt, Durch den geist Heilig hier zu werden; So ist das ihr hoher adel, Welchen sie Je und ie findet ohne tadel.

3. Irdische scepter, irdische kronen, Sind und ein sand und ein taud, Nebst den hohen thronen: Eine seele, die G^{ott} regieret, Hat hier schon Eine kron, Die sie ewig zieret.

4. Köhlich ist sie ausge schmücket: Keine feid Ist ihr kleid, Hoch ist sie beglücket: Innerlich glänzt sie von golde, Vranget sehr, lebt in ehr, Denn G^{ott} ist ihr holde.

5. Doch ihr glanz bleibt hier verdeckt Vor der welt, Die sie hält, Als wär sie besseket: Sie lebt fest in G^{ott} verborgen, Kriegt oft hohn Hier zum lohn; Doch sie läßt G^{ott} sorgen.

6. Hier sieht diese roß im grunde, Und ihr schein Bleibet klein Bey der prüfungssünde. Man tritt sie hier oft mit süßen, Aber G^{ott} Wird den spott Ihr einmal verflüßen.

7. Christus, der sie hat erwälet, Und als braut Ihm vertraut, Der sieht, was ihr fehlet: Er tröstt sie im bitterm leiden; Führet sie dann Auf die bahñ Der vergnüglichen freuden.

8. Ihre heubert wird vermehret Bey dem schmerz, Der ihr herz Hier im creuz bewähret: Dieses schmücket ihre kron, Die einmal Nach der quaal Sie bekömmt zum lohne.

9. Ewig wird sie triumphiren, Wenn ihre Hirt, Christus, wird In sein haus sie süßren, Und ihr öffnen alle schätze, Damit sie Je und ie Sich daran ergese.

10. Dann wir sie kein leid mehr beugen, Und ihr glanz Wird sich ganz offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die sonne, G^{ott} allein Wird stets seyn Ihre freud und wonne.

11. Dann wird sie mit Christo sitzen Auf dem thron, Ihre kron Wird von golde sitzen: Dann wird ieder mann sie kennen, Und sie frey Ohne scheu Hoch von adel nennen.



Freylingsb.

Freylingh. grosses Not. Gesangb.
Niel. Ach! wie richtig, ach! wie re.

28. **D** wie richtig und wie wichtig Ist der Christen leben! Weder heute, weder morgen, Darf man vor verbergen sorgen; Denn es ist in Gdte verbergen.

2. **D** wie richtig und wie wichtig Sind der Christen tage! Wer sich durch die zeit gebrungen, Und ins ewige geschwungen, Dem ist jeder tag gelungen.

3. **D** wie richtig und wie wichtig Ist der Christen freude! Freude, die in Gdte gegründet, Und den geist mit ihm verbindet, Freude, die kein ende findet.

4. **D** wie richtig und wie wichtig Ist der Christen schön! Eugen-schönheit im gemüthe Ist den Gdte von grösser gute, Als die baum- und rosen-blüthe.

5. **D** wie richtig und wie wichtig Ist der Christen stärke! Fleisch und tussel muß verspielen, Und der Christen kräfte fühlen, Wenn sie nach den seelen zielen.

6. **D** wie richtig und wie wichtig Ist der Christen glücke! Was sie Gdte zum preis ersinnen, Und darauf in ihm beginnen, Muß stets luß und heil gewinnen.

7. **D** wie richtig und wie wichtig Ist der

Christen ehre! Sie sind Gdtes freund und kinder, Christi brüder, und nicht minder Richter aller feind und sündler.

8. **D** wie richtig und wie wichtig Ist der Christen richten! Wenn sie Gdte in tausend weisen, Bald zu haus, und bald auf reisen, Durch mund, herz und leben preisen.

9. **D** wie richtig und wie wichtig Ist der Christen wissen! Was sich dieser welt entrisen, Ist auf nichts als Gdte bestissen, Und will nur von Jesu wissen.

10. **D** wie richtig und wie wichtig Sind der Christen schätze! Was die wahren Christen haben, Sind ganz unsichtbare gaben, Wornach keine diebe graben.

11. **D** wie richtig und wie wichtig Ist der Christen herrschen! Diese lassen demuth spüren, Wollen keinen scepter führen, Nur mit Christo dort regieren.

12. **D** wie richtig und wie wichtig Ist der Christen vranzen! Christen ist der prache vergangen, Bis sie in die stadt gelangen, Wo ganz güldne gassen vranzen.

13. **D** wie richtig und wie wichtig Sind der Christen sachen! Gdte wirkt selbst ihr thun und sichten; Heisse sie dich und das verrichten: Dich kan keine zeit vernichten.

Freylingh.

Freylingh. grosses Not. Gesangb.

1. Chor.

29. **D** wie selig seyd ihr doch, ihr frommen, Die ihr durch den tod zu G^ott gekommen! Ihr seyd entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im kerker leben, Da nur forge, fürcht und schrecken schweben: Was wir hier kennen, Ist nur anüß und herzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer kamer, Sicher und befreyt von allem jammer; Kein creuß noch leiden Ist euch hinderlich an euren freuden.

4. Christus wischet ab all eure thränen, Habt das geschon, wernach wir uns erit sehnen,

Ja, höchst selig sind wir, lieben brüder, Unser mund ist voller freudenlieder; Doch was wir schauen, Wird G^oTT euch gar bald auch anvertrauen.

2. O ihr lieben! send doch ja zufrieden, Wünsche nicht freude, weil ihr seyd hienieden: Laßt euch nur sanft von G^ottes gnade stillen.

3. Aber gleichwol mußten wir auch kämpfen, Da in uns war sund und tod zu dämpfen: Was euch lezt quälet, Daran hat es uns auch nicht gesehlet.

4. Duldet euch nur fort bey euren thränen, Bleibt getreu euch himmels an zu sehnen; Eur

Euch wird gesungen, Was durch keines ohr alhier gedrungen.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wolte hier bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben.

6. Komm, o Christe! komm, uns auszuspannen, Löf uns auf, und führ uns bald von dannen: Bey dir, o Sonne, Ist der frommen seelen freud und wonne.

7. Nun wir wollen henderseits dann loben G^ottes kamm, das uns in G^ort erhoben: Ein ewges leben Ist uns henderseits gewiß gegeben.

8. Lobt, ihr menschen, lobt, ihr himmelschöre: Gebt dem höchsten G^ort allein die ehre! Die ewigkeiten Werden unsers G^ottes lob ausbreiten.

2. Chor.

iebig leiden Ist der saamen zur künstigen freuden.

5. Freulich ist hier gur bey Christo leben, Doch könt ihr euch in gebuld ergehen: All euer streiten lohnet Christus hier mit herrlichkeiten.

6. Ach! ihr theure seelen, eure freuden, Eure dalmen, eure güldne thronen, Sind schon bereitet, Schafft nur, daß ihr recht zum siege streitet.

Beide Chöre.

Freylingh.



Freylingsb. grosses Mor. Gesangb.

30. **D** wie selig sind die seelen, Die mit Jesu sich vermählen, Die sein sanfter liebes-wind So gewaltiglich getrieben, Daß sie ganz dafelbst geblieben, Wo sich ihr magnet befindet! :.

2. Denn wer fasset ihre würde, Die den dieser leibes-bürde Sich in ihnen schon befindet? Alle himmel sind zu wenig Für die seelen, die der König So vorrefflich angehöndt. :.

3. Wenn die Seraphim sich decken, Und vor seiner macht erschrecken, Wird Er doch von seiner braut In der wunder-vollen krone Auf dem gloriösen throne Ohne decke angehöndt. :.

4. Sonst erreuet man sich mit zittern, Und bedienet mit erschüttern Dieses Königs heiligkeit. Aber wer mit Ihm vertrauet, Wird, wenn er sein antlitz schauet, Doch gar sanftiglich erstreut. :.

5. Wenn Jehova man genennet, Wird nichts höhers mehr erkennet, Als die herrlichkeit der braut: Sie wird mit dem höchsten wesen, Das sie sich zur luft erlesen, Gar zu Einem geist vertraut.

6. Sie ist edler als carfunkel, Diamanten sind zu dunkel Vor dem glanz der herrlichkeit, Der sie durch und durch erfüllet, Der wie ströme aus ihr quillet, Der die königin erstreut. :.

7. Drum, wer wolte sonst was lieben, und sich nicht beständig üben Des Monarchen braut zu sehn: Mus man gleich das eben was leiden, Sich von allen dingen scheiden; Bringts Ein tag doch wieder ein. :.

8. Schenke, Herr! auf meine bitte, Mir ein görtliches gemüthe, Einen königlichen geist, Dich als dir verlobt zu tragen, Allem freudig abzufagen, Was nur welt und irdisch heisse. :.

9. So will ich mich selbst nicht, achten,

Solte gleich der leib verschmachten, Bleib ich Jesu doch getreu. Solt ich keinen troß erblicken, Will ich mich damit erquickern, Daß ich meines Jesu sey. :.

10. Ohne sühlen will ich trauen, Bis die zeit kommt Ihn zu schauen, Bis er sich zu mir gefelt: Bis ich werd in seinen armen In gar süßer lieb erwärmen, Und Er mit mir hochzeit hält.

Freylingsb. grosses Mor. Gesangb.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt

31. **W**eil nichts gemeiners ist als sterben, Und bald vielleicht die reich an mir; So will ich mich bey zeit beswerben Um ein recht seligs sterben hier. Ich will erst sterben, eh ich sterb, Daß ich im tode nicht verderb.

2. Weil aber diß ist eine sache, Die nicht in menschen-kräften steht: So weiß ich, wie ichs klüglich mache, Daß mein vorhaben doch fortgeht: Ich laß gerade zu dem Mann, Der zum wohlsterben helfen kan.

3. Das ist mein Jesus, der sein leben Für meines hat geopfert auf, Mir sein verdienst zum trost gegeben, Sein blut zu meiner seelen kauf, Und mir durch seine todes-noth Erworben einen selgen tod.

4. Ach! liebster Schatz, gedenk doch meiner, Und halte den mir redlich aus, Laß allzeit mich genießten deiner, Und reiß aus aller noth mich raud: Dann ich will hab'n in diesem nun Mit niemand aus mit dir zu thun.

5. Laß mich absterben meinen sünden Durch stette reu und wahre buß, Im glauben mich mit dir verbinden, Und lernen, daß ich sterben muß; Damit ich mich all augenblick Zu einem selgen sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treuen händen, Herr, meine seel, dein eigenthum, Das deine mag ich nicht entwenden, Es bleibet dein, zu deinem ruh: Gib du nur selber achtung drauf, Herr Jesu, meinen geist nim auf.

7. Verette

7. Bereite mich von auss und innen,
Wie du mich selber haben wilt: Den glau-
ben mehre, stärk meine sinnen, Und sey vor
mir stets sonn und schild; Die sünde tilg,
dem satan wehre, Und zeig dich mir mit dein-
nem heer.

8. Ich bitt mir aus dein heilige wun-
den Zur ruh, dein wort zur arzenei, dein's
leidens kraft zur letzten stunden, Des Va-

ters herz, des Trösters tren, Dein blut zur
kron und sterbe-kleid, Sucht zum grade
deine feit.

9. Auf diese weise mag ich sterben In
kurzem oder über lang, Mir ist, als et-
nem himmels-erben, Und Gottes-linde,
gar nicht bang. Die Gottes-lieb, das
Jesus-blut Macht's schon mit meinem
ende gut.

Ruh sanft, schlaf wohl, ruh

Ruh sanft, schlaf wohl, *

sanft in dei-ner Gruft, bis daß dein Je-sus dich

7 8 6 6 *

6 4 3

und uns zu-gleich zu sich zum Le-ben,

6 6 6

wie-der-rust, Ruh sanft schlaf wohl, schlaf

6 * tr *

Ruh sanft schlaf wohl, Bogast.

wohl in dei - ner Gruft.

7 8 6 5 *

Auf den Abschied vorzüglich exem-
plarischer und verdieneter
Personen

Boganzk. Gesangb. 170. 389.

32. Ruh sanft, schlaf wohl in deiner
gruft, Bis daß dein Jesus dich,
Und uns zugleich zu sich, Zum leben wie-
derufft! Ruh sanft, schlaf wohl in deiner
gruft!

2. Ruh sanft, schlaf wohl, die seele
wacht, Sie ruht in Jesu schooß, In ih-
rem theil und loos, Und ist nun heimges-
bracht. Ruh sanft! schlaf wohl! die see-
le wacht.

3. Ruh sanft! schlaf wohl! dein schmerz
ist aus; Die arbeit ist gethan, Der geist
flieg himmel-an, Ins rechte friedenshaus.
Ruh sanft! schlaf wohl! dein schmerz
ist aus.

4. Ruh sanft! schlaf wohl auf kampff
und streit! Wie gut wirst du nun ruhn!
Wie wohl wird dir es thun! Verschlaf
nun alles leid. Ruh sanft! schlaf wohl
auf kampff und streit.

5. Ruh sanft! schlaf wohl! erblaster
mund, Dein lehr-amt ist vollbracht: Durch
manche schmerzens-nacht Hals Gott,
und hielt den bund. Ruh sanft! schlaf
wohl! erblaster mund!

6. Ruh sanft! schlaf wohl! du bliebest
treu, Dein glaube war nicht klein, Denn
die geduld allein legte schon diß zeugnis
hen. Ruh sanft! schlaf wohl! du blie-
best treu.

7. Ruh sanft! schlaf wohl! dort ernd-
test du Die frucht von deiner saat, Du lieb-
test mit der that. Die armuth ruft dir
zu: Ruh sanft! schlaf wohl! dort ernd-
test du.

8. Ruh sanft! schlaf wohl! es ist voll-
bracht! Dein Weiser ließ dich nicht, Bis
er sein werk verricht, und alles wohl ge-

macht. Ruh sanft! schlaf wohl! es ist
vollbracht!

9. Ruh sanft! schlaf wohl! es bleibt das
den, Was, eh dein ange brach, Dein mund
gar oftmals sprach. Daß Gott die Wahr-
heit sen. Ruh sanft! schlaf wohl! es
bleibe dabei.

10. Ruh sanft! schlaf wohl! auf Jesu
blut und sein verdient allein Schließt du
recht feig ein, Da du in ihm geruht. Ruh
sanft! schlaf wohl auf Jesu blut!

11. Ruh sanft! schlaf wohl, du theu-
res pfand! In Gott ruht unser herz,
Wer diesem herben schmerz! Drum ruht
stade, haus und land: Ruh sanft, schlaf
wohl, du theures pfand!

12. Ruh sanft! schlaf wohl! wir sehn
hinauf, Vom sarg, gruft, schmerz und leid,
Nach deiner herrlichkeit, Und freun auch
uns darauf. Ruh sanft! schlaf wohl!
wir sehn hinauf.

Freysingb. groß. 170. Gesangb.

33. Wenn mein stündlein vorhanden
ist, Und ich soll fahr'n mein'
straffe, So g'leit du mich, Herr Jesu
Christ, Mit hülf mich nicht verlasse:
Mein' seel an meinem letzten end Besieh
ich, Herr, in deine händ, Du wirst sie
wohl bewahren.

2. Mein' sund mich werden kränken sehr,
Mein g'wissen wird mich nagen, Denn ihr'e
sind viel, wie sand an meer: Doch will ich
nicht verzagen, Gedent'n will ich an dei-
nen tod, Herr Jesu, deine wunden rech,
Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des
troist ich mich von herzen, Von dir ich un-
geschieden bleib In todes noch und
schmerzen: Wenn ich gleich sterb, so sterb
ich dir, Ein ew' ges leben halt du mir Durch
deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Wird
ich im grab nicht bieder, Mein höchster
troist

trost dein auffahrt ist, Todsfurcht kanst du
 vertreiben: Denn wo du bist, da komm ich
 hin, Daß ich stets bey dir leb und bin,
 Drum fahr ich hin mit freuden.
 5. So fahr ich hin zu Jesu Christ, Mein

arm' thu ich ausstrecken, So schlaf ich ein,
 und ruhe fein. Kein mensch kan mich auf-
 wecken, Denn Jesus Christus, Gottes
 Sohn, Der wird die himmels- thür auf-
 thun, Mich fuhr'n zum ewgen leben.

6 * 98 43 6 5 * 6

6 6 5 7 6 6 6 7 6 * - 6 7

* 6 7 6 * - 6 5

4 3 6 6 9 8 * - 6 6 5

Seylingh.

3
 mi
 an
 un
 ha
 hin
 tes
 sch
 pil
 ven

 fun
 dru
 ge
 nu
 pfe
 G
 no
 ein

 get
 erg
 fun
 zu
 zo
 mi
 ren
 bü
 4
 De
 fre



The image shows a musical score for a song. It consists of two systems of staves. The first system has two staves: the top one is a vocal line with a treble clef and a 3/4 time signature, and the bottom one is a piano accompaniment with a bass clef and a 3/4 time signature. The second system also has two staves, continuing the vocal and piano parts. The music is written in a style typical of 18th-century German church music. There are various musical notations including notes, rests, and ornaments. The piano part includes some figured bass notation (e.g., 6, 6, 6, 6, 6, 6).

Freylingb. grosses No. Gesangb.

34. So bin ich nun nicht mehr ein fremder gast, Nachdem du mich, o GOTT! befehret hast; Ich bin ja auch im heiligen bürger-orden Ein glied und hausgenosse GOTTes worden: Doch hab ich noch den weg vor mir, Daß ich von himmen geh zu dir, Und das, worauf ich lest vertraue, Im himmel offenbaret schauet; Drum bin ich ein bürger und pilgrim zugleich, Und wolle nach jenem verheßenen reich.

2. Ich bin nun frey gemacht durch Jesum Christ, Und habe recht zur stadt, die droben ist: Das erbe ist auch mir vest benoleger, Wormach mein herz gewisse hoffnung trägt; Doch hab ich nur ahhier das pfand, Und bin noch nicht im vater-land: So lang ich in dem leibe wohne, Trag ich noch nicht die ehren-krone. So bin ich ein bürger ic.

3. GOTT hat mich lieb und angenehm geschäft, Der sich an meiner schöne selbst ergetz, Ich hab in meinem Heiland alles funden, Und ruhe nur allein in seinen wunden: Doch jag ich immer nach dem zweck, Und halte alles nur für dreck, Damit ich auch in meinem walle Dem HERren möge wohl gefallen. So bin ich ein bürger ic.

4. Ich hab in Christ blut gerechtigkeit, Der heil'ge Geist bringt wahren fried und freud, Ich bin herr über teufel, welt und

sünden, Und kan im glauben alles überwinden; Doch sehnet sich mein herz zur ruh, nach meiner rechten heimat zu, Denn weil ich diese hütte trage, Fühl ich noch manche noth und plage: Drum bin ich ein bürger und pilgrim zugleich, Und wolle nach jenem verheßenen reich.

Freylingb. grosses No. Gesangb.
Mel. Wer nur den lieben GOTT läßt ic.

35. Wer weiß, wie nahe mir mein ende, Hingehet die zeit, herkömmt der tod. Ach wie geschwinde und behende kan kommen meine todes-noth! Mein GOTT, ich bit durch Christ blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nachts leicht anders werden, Als es am frühen morgen war: Denn weil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter todes-gefahr. Mein GOTT ic.

3. Herr, Lehr mich stets mein end bedenken, Und wenn ich einstens sterben muß, Die seel in Jesu wunden senken, Und ja nicht sparen meine bus. Mein GOTT ic.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage stets in allen fällen: Herr, wie du wilt, so schicks mit mir. Mein GOTT ic.

5. Mach mir stets zuder-süß den himmel, Und gallen-bitter diese welt; Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sey vorgestelt. Mein GOTT ic.

6. Ach! Water, deck all meine sünde Mit

Mit dem verdienste Christi zu, Derein ich mich vest gläubig rinde, Das gieb mir recht gewünschte ruh. Mein Gdt 1c.

7. Ich weiß, in Jesu blut und wunden Hab ich mich recht und wohl gebett't, Da find ich trost in todes stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein Gdt 1c.

8. Nichts ist, das mich von Jesu scheidet, Nichts, es sey leben oder tod: Ich leg die hand in seine seite, und sage: mein Herr und mein Gdt! Mein Gdt 1c.

9. Ich habe Jesum angezogen Schon längst in meiner heiligen tauf: Du bist mir

auch daher gezogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein Gdt 1c.

10. Ich habe Jesu fleisch geessen, Ich hab sein blut getrunken hier: Nun kauft du meiner nicht vergessen; Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein Gdt 1c.

11. Ich leb indest mit dir vergnüget, und leb ohn alle kümmerlich; Mir gnüget, wie es mein Gdt füget, Ich glaub und bin es ganz gewis: Durch deine gnad und Christi blut Macht du's mit meinem ende gut.

Psalm 84. v. 3.

Meine Seele verlanger und schuet sich nach den Vorhöfen des HEMM; u. s. w.

Cöhn. Gesangb. pag. 201.

Mel. Wo ist meine Sonne bliebes. 1c.

36. **U**nter lilien jener freuden Solst du weiden, Seele, schwinde dich empor! Als ein adler fleuch behende. Jesus hände Oeffnen schon das verlenchor.

2. Laßt mich gehen laßt mich laufen Zu dem haufen Deere, die des Lammes thron Rebit dem chor der seraphinen Schon bedienen Mir dem reinsten jubelton.

3. Löse, erstgeborner Bruder, Doch die ruder, Meines schiffleins, laß mich ein In den sichern friedenhafen Zu den schaafen, Die der furcht entrincket seyn.

4. Nichts soll mir am herzen kleben, Süßes leben, Was die erde in sich hält. Solt

Solt ich noch in dieser wüsten länger ni-
sten? Nein, ich eil' ins himmels-zelt.

5. Herzens Heiland, schenke glauben
Deiner rauben, Glauben, der durch alles
dringt, Nach dir girret meine seele In der
höle, Bis sie sich von himmen schwingt.

6. Wie bald kanst du es machen, Daß
mit lachen Unser mund erfüllet sey; Du
kanst durch die todes-thüren Träumend
führen, Und machst uns auf einmal
frey.

7. Du hast sünd und straf getragen,
Furcht und jagen Muß nun ferne von mir
gehn. Tod, dein schadel ist zerbrochen,
Meine knochen Werden frölich auf-
stehn.

8. Herzens-Lamm, dich will ich loben
Hier und droben In der zartsten liebs-
begier. Du hast dich zum ewgen leben
Mir gegeben. Hole mich, mein Lamm,
zu dir.

Freylingsb. groß. Vor. Gesangb.

Mel. Ich hab mein sach GOTT zc.

37. Wie flucht dahin der menschen
zeit! Wie eilet man zur ewig-
keit! Wie wenig denken an die stund Von
herzens-grund! Wie schweigt hievon der
träge mund!

2. Das leben ist gleich wie ein traum,
Ein nichts-werther wasser-schaum: Im
augenblick es bald vergeht, Und nicht be-
steht, Gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehova, bleibest mir Das,
was du bist, ich traue dir: Laß berg und

hügel fallen hin, Mir ist gewinn, Wenn ich
allein bey JESU bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, En
lehre mich, o Gottes Sohn! Gib, daß ich
zehle meine tag, Und munter wach, Daß,
eh ich sterbe, sterben mag.

5. Was hilff die welt in lekter noth?
Lust, ehr und reichthum in dem tod? O
mensch, du taust dem scharren zu, Bedenk
es nu, Du kommst sonst nicht zur wahren
ruh.

6. Begiertheit, der thoren lust! Wie
ist das höchte Gut bewußt: Das such ich
nur,

nur, das bleibet mir, O mein begier, Herr
 Jesu, zeuch mein herz nach dir.
 7. Was wird da seyn, wenn ich dich seh,

Und bald vor deinem thronen steh? Du un-
 terdessen lehre mich, Das stetig ich Mit
 künem herzen suche dich.

The musical score consists of four systems of two staves each. The top staff is the vocal line, and the bottom staff is the lute accompaniment. The music is in G major (one sharp) and 3/4 time. The first system has a treble clef and a common time signature. The second system has a bass clef and a common time signature. The third system has a treble clef and a common time signature. The fourth system has a bass clef and a common time signature. The score includes various musical notations such as notes, rests, and ornaments. There are also some numbers written below the lute staff, possibly indicating fingerings or lute tablature.

Sreylingb. grosses Vor. Gesangb.

38 **W**ie schön ist unsers Königs braut,
 Wenn man sie nur von ferne
 schaut! Wie wird sie nicht so herrlich
 fenn, So bald sie völlig bricht herein?
 Triumph! wir sehen dich, wir singen dir!
 Wohl dem, der dich empfängt, du Him-
 mels Zier.

2. Sie ist schön ihrem mann geschmückt,

Der ihr den glanz entzogen schiekt. In sol-
 chem zierath fährt die stadt Herab, wenn
 sie die zahl voll hat: So wird der himmel
 samt der erd verneunt, Die creatur von ihrer
 last befreunt.

3. Ich sehe schon im geist zuvor, Wie
 Gottes hütte steigt empor: Hier wohnt
 Gott selbst den menschen hen, Saagt, ob
 dir Gottes stadt nicht sey? Der sein Jerus-
 salem

fasem mit lust bewohnt, Und seinen bür-
gern nur mit liebe lohnt.

4. Hier gilt kein weinen, kläglich thun,
Nun muß geschrien und schmerzen ruhn:
Was noch zur alten welt gehört, Ist ganz
in grund verlor't, verkehrt. Der auf dem
thronē sitzt, verkündigt frey: Seht, lieben,
wie mein Geist macht alles neu.

5. Die braut des lamms wird vor der
zeit Hierzu verpandelt und vernent: Und
so beist sie Gottes ruhm, Und bleibt des
Königs eigentum. O güldner stern, wie
blist dein heller strahl! Wer weiß der aus-
erwehnten bürger zahl?

6. Die alte sonne scheint da nicht, Sie
glänzet viel ein ander licht, Weil Gottes
größe herrlichsteit, Des lamms leuchte, sie
erfreut, Drum geht der heiden fuß im
licht umher, Hier mehret der kön'ge ruhm
des Königs ehr.

7. Sie ist von purem gold gebaut, Und
was man auf den gassen schaut, Ist als ein
hell durchscheinend glas, Als sie der güldne
rohr-stad maß. Ihr tempel ist der Herr
und auch das lamm. Die braut hat tem-
pels gnug am Bräutigam.

8. Ich grüsse dich, du güldne stadt, Die
thor von lauter perlen hat: Fähr deine
mauren hoch hervor, Sie heben deine
pracht empot. Ich schau dich wol, denn
dich deckt keine nacht. O! daß ich schon
längst wär dahin gebracht!

9. Wie funkelt da der gründe schein!
Ein jeder ist ein edelstein: Wie blizt der
engel hoher glanz! Er überstrahlt die thore
ganz. Da kömmt kein gösen knecht,
kein hurer ein, Obschon die thore stets er-
öffnet seyn.

10. Wie freuet sich mein ganzer sinn,
Daß ich schon eingeschrieben bin In der
verlobten glieder zahl, Durch meines hol-
den Königs wahl! Wie gerne mach ich mich
mit nichts gemein, Weil ich ein reines
glied der Braut will seyn!

11. Drum überwinde mein glaube weit
Im geist die alte nichtigkeit, Er wartet auf
die neue stadt, Die lauter neue sachen hat.
Im blut des lamms ererb ich alles nit:
Das ist der sieg, darum ich sehnlich bit.

12. Ach! wundre sich nur niemand nicht,
Daß ich nichts anders mehr verricht: Die
braut kan doch sonst nirgends ruhn, Sie
hat mit ihrem schmuck zu thun. Wer sei-
nen hochzeit-tag schon vor sich sieht, Der ist
um andern stand nicht mehr bemüht.

13. Wenn ich nun folgend's umgekehrt,
Und klein als wie ein kindlein werd, So ist
Jerusalem nun mein, Denn solche bürger
müssens seyn. Da fahr ich denn zugleich
mit ihr herab, Und was ich sonst dabey für
ehre hab.

14. Nun ist das alte völlig hin, Das neu
ist da, nach Geistes sinn. Willkommen,
allertliebstes lamm! Komm ja sein bald,
mein Bräutigam. Triumph! triumph!
victoria! Und ewiges Halleluja.

Edthn. Gesangb. pag. 454.

Vom Wandel zum Himmel.

2. B. Mose 12. v. 11.

Als die hünweg eilen.

Mel. Mein Zeiland nimt die 22. No. 19.

39. Zu meines ewgen Vaters stad

39. **S** Walk ich als pilgrim auf der er-
den. Mein schloß und burg ist Gottes
gnad: Ich soll im himmel wohnhaft wer-
den. Indes ist mir mein Jesus treu,
Stehet mir in allen nöthen bey. Wenn
mich die list der feinde plagen, Darf ich
ihm allen jammer klagen, Er macht mir
diz zum haupt-gewinn, Daß ich bey ihm
in gnaden bin.

2. Er selbst, sein wort ist mein panier,
Daran ich anug zur labung habe; Sein
herz und wunden mein quartier, Sein
gnaden-geist ist meine gabe; Er ist mein
reichthum, kleid und brodt, Verschöner,
Mittler, Herr und Gott, Mein Tröster,
Rath und gnade, Er liebt den mensch, Die leh-
rer, König und Bluträcher, Mein Ein-
und alles in der zeit, Mein hab und gut
in ewigkeit.

3. Wenn meine feinde waffen ziehn,
Hat er sein schwerdt schon längst gezücket;
Sie müssen vor ihm alle fliehn, Der Wel-
jal liegt vor ihm gebücket: Berreuten ist
sein stolzer kopf. Vom Herrn zerschmet-
tert, wie ein topf. Sein scepter ist ge-
walt und gnade, Er liebt den mensch, Die
arme made, Und macht das herz getroß
und kühn; Die feinde müssen alle fliehn.

4. Veröhnung und gerechtigkeit Wird
reichlich mir vom Herrn ertheilet; Des
geistes leben, fried und freud Quilt aus
dem blute, das mich heilet. Wenn Vater
sind ich gnad und huld, Erlassung aller
sünden-schuld; Ein ziemlich wohlgemeß-
nes leiden, Verwandelt sich in lauter
freuden; Im Herrn kan ich recht fro-
lich

E 2

lich seyn, Er ist mein freund und bleibet mein.

5. Sein mehr als mütterliches herz bleibt mir im lieben unbeweget. Er ist, der mich bei meinem schmerz In armen, feil' und herzen trägt. In tiefen ist er meine höh; In seelen-dürre meine see, Darin ich tausend labung finde; Und wenn ein sturm der trübsals-winde Mein schifflein auf und nieder stößt, Steht seine treue felsens-fest.

6. Kein schäfflein ist so wohl bewahrt Im arm und busen seines hirtten, Es kan ein kind von guter art Kein mutters-schooß so wohl bewirthen, Als mich mein Heiland hier erquicket, Wenn er mich an sein herze drückt, Mit heil aus seinen munden neheret, Und das von zeit zu zeit verkläret. Ob er mich gleich zuweilen übt, So weiß ich doch, daß er mich liebt.

7. Und o wie bald gelang ich an Ihn port, zum ziel der himmels freuden, Da mich mein lamm in Canaan Zum lebens-strom wird ewig leiten, Wo mich kein leid noch schmerz berührt, Ja ewig freud und wonne ziert. Nun, Herr, verleihe treu und gnade! Und wenn ich durch den Jordan bade; So trage mich des blutes macht Durch suncht und schmerz der tod-des-nacht.

8. Dem blizt das schöne morgenroth Der Iesus-wunden lauter segnen. Wie mich hier drückt er sünd und tod; So strömt mir dort der fried entgegen. Mich decket lauter stolze ruh, Mir eilen engel-schaaren zu, Die Heilig, Heilig, Heilig singen, Da muß mein jubel mit drein klingen, Und dich wird meine losung seyn; Aus gnaden geh ich hier herein.

Freylingh.

The musical score consists of two systems of staves. The first system has two staves: the upper staff is for the vocal line and the lower staff is for the basso continuo line. The second system also has two staves. The music is written in a style typical of 18th-century German church music. The basso continuo line includes figured bass notation (numbers 1-7) and some accidentals. The vocal line features a melodic line with various ornaments and rests.

Freyligh. grosses Chor. Gesang.

40. Wie wohl ist mir, o Freund der seelen, Wenn ich in deiner liebe ruh. Ich steig aus der schwermuths-höhlen, Und eile deinen armen zu, Da muß die nacht des trauens scheiden, Wenn mit so angenehmen freuden Die liebe strahlt aus deiner brust. Hier ist mein himmel schon auf erden: Wer wolte nicht vergnügt werden, Der in dir suchet ruh und lust?

2. Die welt mag meine feindin heissen, Es sey also, ich trau ihr nicht, Wenn sie mir gleich will lieb erweisen, Sey einem freundlichen gesicht. In dir vergnügt sich meine seele, Du bist mein Freund, den ich erwähle; Du bleibst mein Freund, wenn freundschaft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, Weil in den stärksten unglücks-wellen Mir deine treu den anter reicht.

3. Will mich des Moysis eiser drücken, Willt auf mich des gesetzes weh, Droht straf und hölle meinem rücken, So steig ich gläubig in die höh, Und stieh in deiner seten wunden, Da hab ich schon den ort gefunden, Wo mich kein fluch strahl treffen kan. Eric alles wider mich zusammen, Du bist mein heil, wer will verdammen? Die liebe nimt sich meiner an.

4. Führest du mich in die creatus-wüsten, Ich folg, und lehne mich auf dich, Du nährest aus den wolken-brüsten, Und labest aus dem felsen mich: Ich traue deinen wunder-wegen, Sie enden sich in lieb und segen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilt herrlich stieren, Und über sonn und sternen führen, Den führest du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düster scheinen; Mir nicht, weil seele, herz und mutz In dir, der du verlässest keinen, O allerliebtestes leben! ruht. Wen kan des weg es end erschrecken, Wenn er aus mörder-vollen hecken Gelanget in die sicherheit? Mein licht! so will ich auch mit freuden Aus dieser finstern wildniß scheiden Zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o Freund der seelen, So wohl, wenn ich mich lehn auf dich! Mich kan welt, noth und tod nicht qualen, Weil du, mein Gott! vergnügest mich. Was solche ruh in dem gemüthe, Nach sterner unumschränkten güt, Des himmels süßen vorschmack sehn. Weg, welt, mit allen schmeicheleren! Nichts kan als Jesus mich erfreuen. O reichtr trost: W. den Freund ist mein!

Zur Erfüllung des Raums.

The image shows a musical score for three systems of music. Each system consists of a vocal line (treble clef) and a basso continuo line (bass clef). The music is in 3/4 time and features a key signature of one flat (B-flat). The notation includes various note values, rests, and ornaments. Fingerings are indicated by numbers 1-5. Some notes are marked with an asterisk (*). The systems are separated by repeat signs.

Freylings. großes Vor. Gesang.

Mel. O Jesu, du bist mein, 2c.

41. Das mir meine sünd, Die schwe-
re todes-bürde, Doch abgenommen wür-
de! Ach! daß ich von der last Des flei-
sches, die mich drücker, Und meinen geist
erhöhet, Bekäme ruh und rast!

2. Mein Gott, wenn hilffst du mir?
Wenn zeuchst du mich zu dir? Wie lange
soll das leben Des fleisches widerstreben
Dem edlen Geistes trieb? Wie lange soll
ich leiden, Was mich und dich kan schei-
den, Des fleisches werk und lieb?

3. Jesu, mein Herr und Gott, Du
meines todes Tod, Du meines lebens Re-
hen! Wenn wilt du dich erheben? Steh
auf, verhebe dich! Erhöde in deiner stärke
des todten fleisches werke, In dir ertödde
mich.

4. Ich bin des lebens satt, Das mir eh
füsse that, Weil es ein tod und sterben,
und stetiges verderben, Mehr als ein le-

ben, war. So will ich denn nun streben
Nach einem bessern leben Mit außers-
wehltter schaar.

5. Wer hler dem fleische nach Will le-
ben, der, o ach! Ist an der seel ertorben,
Er hat durchs fleisch verderben Den edlen
Geist aus Gott. Wer alles das will ha-
ben, Was unser fleisch kan laden, Des seele
leidet noth.

6. Des Geists und fleisches reich Beste-
hen nicht zugleich, Das fleisch muß unter-
gehen, Somit mag der Geist nicht leben:
Denn wo das fleisch regiert, Da schlägt es
alles nieder, Was herz und geist hinwieder
Zum leben neu gebiert.

7. Drum, Jesu, hilff du mir, Daß mein
geist leb in dir, Daß alles an mir sterben,
Hermessen und verderben, Was fleisch und
sündlich ist, Daß sich zum neuen leben
Mein geist mag auferheben, Wie du er-
standen bist.

8. Gib, daß ich sen der welt Mit dir auß
creuch gestellt, Gib mir das recht zu lassen,
Was

Was alle menschen hassen, Dein creutz und deinen tod; Kind das mir sen hingegen Der welt lust, freud und segn Mein creutz und meine noth.

9. So werd ich auch mit dir Zur rechten lebens- thür Durch deinen tod eingehen, Und in dir auferstehen Zur unverwestlichkeit. Ich werd im neuen wesen Des geistes wohl genesen, In himmels- lust und freud.

10. Da werd ich, Jesu, dich Anschauen inniglich, Du wirst mich dann umfassen, Und mich dich küssen lassen, O süsse seelen- lust! Wie werd ich mich erquickten, Wenn Jesu mich wird drücken Vor lieb an seine brust!

11. Wie werd ich dich alsdann, Mein Jesu, reden an? Mein Trost nach meinen plagen, Wird ich dann zu dir sagen: Mein edle Perlen-Kron, Mein theurer Schatz, mein leben, O Weinstock deiner reden, O Jesu, Gottes Sohn!

12. Mein Schatz, umfasse mich, Dich, Schatz, umfasse ich, Mein Heil, mein licht und Sonne, O süsse Seelen-Wonne, Du bist mein Bräutigam. Mein herz hat siets gethränet, Und sich nach dir gesehnet, Eh ich, Schatz, zu dir kam.

13. Nun aber, en! nunmehr Bin ich erfreut sehr, Die augen sind erfrischt, Die thränen abgewischt; All meine feinde sind, Triumph! triumph! verschwunden: Ich habe Jesum sunden. Ich bin ein seligs kind.

Ich bin ja, Herr, in deiner macht,
Du hast 2c. f. No. 16.

Göttliche Antwort:

42. So recht! mein kind, Ergib dich mir, Das leben gab ich an- fangs dir, Bis hieber hab ichs auch erhalten: Ich bins, der dir den odem giebt, Und, wenn es nit einmal beliebt, Wird auch dein sicher leib erhalten. Doch, wenn du solt sehn ausgespannt, Das steht allen in meiner hand.

2. Wen hab ich nun, als dich 2c.

2. Ja, ich bins, der dich retten kan, Und nehm die letzten seuser an, Die die gepreßte brust läßt fliegen. Wenn aller sinnen kraft gebricht, So seht doch meine hülf nicht, Ich, Jehova, ich kan nicht lä-

gen. Ich komme meinen worten nach, Insonderheit beym letzten ach.

3. Mich dünkt, Da lieg ich schon 2c.

3. Getrost, mein kind, und leide dich, Sey deine hoffnung ganz auf mich; Das alles kan uns doch nicht trennen. Nimm schon die kraft von aussen ab, Und siehst du nichts als tod und grab; Dein geist wird doch nicht sterben können. Was sicut dich sund und satan an? Ich bins, der dich erretten kan.

4. Ich höre der posaunen ton, 2c.

4. Hörst du gleich der posaunen ton, Und siehst du den gericht- tag schon; Getrost, laß dichs doch nicht erschrecken: Hier wird dein leiden und geduld; Dort meines Vaters gnad und huld, Dich mit dem schid der gnaden decken. Ich hab der höllen macht geschwächt, Im himmel ist dein bürger recht.

5. Mein geld und gut errettet 2c.

5. Ja, ja, ich Gott, des todes Tod, Ich helfe dir aus dieser noth, wo alle hülf sonst verschwunden. Denn freulich hilft kein geld und gut, ja durch vergossnes bruder- blut Wird keine rettung nicht gefun- den. Doch, wer mich ruft im glauben an, Da hat die höll kein recht daran.

6. Der teufel hat nicht macht an 2c.

6. Recht so! an dem, was mir vertraut, Und nur auf mich im glauben schaut, Kan satan auch kein antheil suchen. Ich bins, der missethat vergebt Dem, der da mich von herzen liebt, und alle sünden will ver- sinnen. Ich löse des gefekes bann, Und nehme mich der meinen an.

7. Herr Jesu, ich dein theures 2c.

7. Getrost, mein kind, mein theures blut Kommt freilich dir auch nit zu gut, Wenn du nur meiner recht begehrst. Ach fürcht dich vor dem satan nicht, Isa drückt selbst das zorn- gericht, Darunter du nicht mehr gehörest. Er bleibe von mir verflucht, verbannt; Dich sichert meine gnaden- hand.

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, 2c.

8. Wolan, suchst du in mir dein heil; So solt du, als mein wahres theil, In meinem schoos geruhig sitzen: Hier lache aller angst und noth, Es mag geset, höll oder tod Auf dich her donnern oder blitzen. Werbleibst du nur im leben mein, Im tod wirst du keins fremden sehn.

Register.

Regiſter.

<p>Alle menſchen müſſen ſterben Auf meinen lieben Gott trau ich in angſt und noth Chriſtus der iſt mein leben, ſterben iſt mein gewinn Das Jeſulein ſoll doch mein troſt Die ſeele ruht in Jeſu armen Die zeit iſt nunmehr nah, Herr Jeſu Eine von den lebens-ſtunden wird die allerlezte ſeyn Ermuntert euch, ihr frommen! zeige eurer Es glänzet der Chriſten inwendiges leben Es iſt noch eine ruh vorhanden, auß, müdes herz Es mag diß haus, das auß der erden Gott lob, die ſtund iſt kommen, da ich werd Herr Jeſu Chriſt, mein's lebens licht Herr Jeſu Chriſt wahr'e menſch und Gott! Herr lehre mich doch nur bey zeiten Ich armes menſchen-kind, ach! daß mir meine Ich bin ja Herr in deiner macht, du haſt Die Antwort darauf Ich eile meiner heimat zu Ich ruhe nun in Gottes armen, mein leið Jeſus meine Zuverſicht, und mein heiland Kein ſtündlein gehet dahin, es liegt Komm, ſterblicher, betrachte mich, du leið Meine Liebe lebet noch, hat den tod Mein pilgrims-lauf iſt bald vorbei Mitten wir im leben ſind mit dem tod Nach einer prüfung kurzer tage Nun laßt uns den leið begraben O was für ein herrlich weſen hat ein Chriſt O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten lebet O wie ſelig ſend ihr doch, ihr frommen, die ihr durch O wie ſelig ſind die ſeelen, die mit Ruh ſauſt, ſchlaſ wohl in deiner gruſt So bin ich nun nicht mehr ein fremder gaſt Unter liſen jener freunden Weil nichts zermeyners iſt als ſterben Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt und ich ſoll fahrn Wer weiſt, wie nahe mir mein ende, hingehet die zeit Wie ſieuchet dahin der menſchen Wie ſchön iſt unſers Königs braut Wie wohl iſt mir, o Freund der ſeelen Zu meines ewgen Waters ſtadt wahl ich</p>	<p>pag. 3 3 3 4 4 6 7 8 9 10 11 11 12 12 13 38 14 39 17 15 15 18 19 21 19 23 23 21 24 25 26 27 29 31 32 29 27 26 33 34 37 15</p>
---	---



pag. 3
3
3
4
4
6
7
8
9
10
11
11
12
12
13
38
14
39
17
15
15
18
19
21
19
23
23
21
24
25
26
27
29
31
32
27
29
24
33
34
37
15

v. 110-3

412



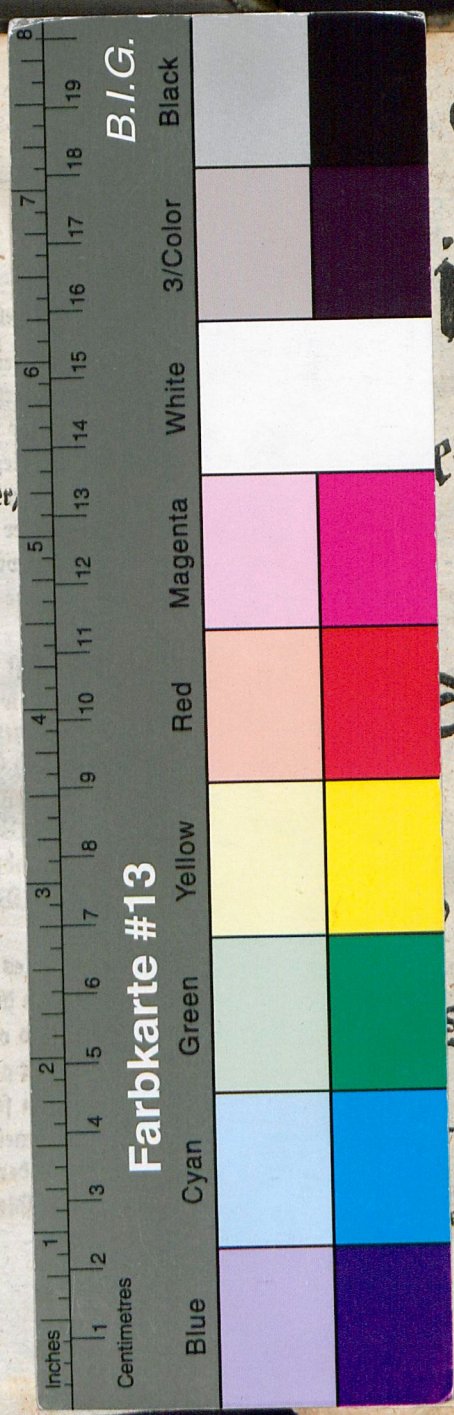


71 2681

5

71 2681





Sammlung
einiger
i e d e r
vom
e und ewigen Leben,
zu
bequemen Gebrauch
bey
Sterbefällen
zusammengetragen
und
en dazu nöthigen
nicht allgemein bekannten
M e l o d i e n
versehen.

Halle,
Verlag des Waisenhauses 1771.

